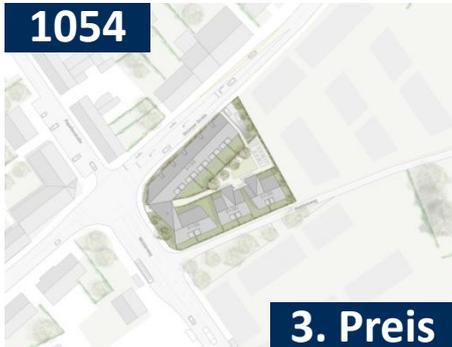


Winklerweg / Strümpfer Straße



Die Arbeiten



1. Preis – Arbeit 1052

hector3 architekten

Verfasser: Dominik Breuer, Markus Schneider
Mitarbeit: Anastasija Armus, Salmo Albatal

1052 – Erläuterungsbericht

Das ca. 2.500 m² große Plangebiet liegt im Meerbuscher Stadtteil Osterath.

Die verkehrliche Erschließung erfolgt nördlich über die von Westen nach Osten verlaufenden Strümper Straße. Das Eckgrundstück grenzt ferner westlich an den Winklerweg, östlich an einen Parkplatz und südlich an landwirtschaftliche Flächen an. Mit einer städtebaulichen Überplanung eröffnet sich die Chance:

- die Ecksituation städtebaulich und architektonisch zu akzentuieren,
- die östliche Baulücke entlang der Strümper Straße zu schließen und zugleich
- einen qualitativ hochwertigen Auftakt für das potentielle Baugebiet Kamper Weg als Entwicklungsfläche zu gestalten,
- hohe und zeitgemäße Nutzungs- und Gestaltungsqualitäten im Freiraum sowie
- zeitgemäße Mobilität anzubieten,
- die Mischung vielfältiger Wohnansprüche neu zu konzipieren und in das Umfeld zu integrieren,
- das Siedlungsgefüge im Sinne gefasster Nachbarschaften zu gliedern

und damit den Grundstein für qualitativ hochwertige Quartiersentwicklung zu legen.

Für das Plangebiet liegt kein Bebauungsplan vor. Grundlage des städtebaulichen Konzeptes ist die quartierstypische Maßstäblichkeit der umgebenden Bebauung.

Bauliche Konzeption

Das Bauvolumen wird in Höhe und Tiefe gestaffelt. Die drei neuen III-geschossigen Baukörper sind locker gesetzt. Die zum öffentlichen Straßenraum gelegenen Zeilen erhalten zusätzlich ein punktuelltes Staffelgeschoss. Die moderne und wirtschaftliche Gebäudetypologie schützt zugleich gegen Lärmimmissionen von der nördlichen Strümper Straße. Dies bildet die Grundlage für differenzierte Freiraumqualitäten und Wohnraum in bester Orientierung. Fußläufige Durchlässigkeit, weite Blicke und nicht zuletzt eine gute klimatische Durchlüftung werden geschaffen. Extensiv begrünte Flachdächer leisten den bekannten positiven Beitrag für Luft und Klima. Die Wohnungstypen sind stapel- und duplizierbar. Sämtliche schutzbedürftige Räume sind zum ruhigen Innenhof orientiert oder von den lärmbelasteten Seiten abgewandt. Nebenräume wie Bäder, Abstellräume oder Küchen bilden einen Schallschutzpuffer (Lärmschutzgrundrisse). Das Bauvolumen von 29 freifinanzierten Wohnungen verteilt sich auf drei Häuser mit je 9-10 barrierefreien Wohnungen im gewünschten Wohnungsmix. Die Dächer sind durchweg begrünt. In den Staffelgeschossen sind nutzbare Dachterrassen zum Gärtnern und/oder Sonnenbaden geplant.

1052 – Erläuterungsbericht

Gestalterische Konzeption, Weiterbauen

Die gestalterischen Grundzüge der umgebenden Wohnbebauung werden in Maßstäblichkeit und Materialität fortgeführt. Die Gliederung der Fassaden betont die einzelnen Häuser durch harmonisierende Putz- und Klinkerflächen. Im Wechselspiel vor- und zurückspringender Klinkerflächen, heller Fenster- und Türprofile sowie transparenter Balkone und Loggien entstehen feingliedrige Fassaden. Punktuelle Fassadenvorsprünge in kontrastierender Putzfarbe betonen wahrnehmbare Raumkanten und bilden gebäudeübergreifend eine Art Verbindungsglied. Das äußere Erscheinungsbild folgt dem Konzept des Weiterbauens.

Freiraum

Erdgeschossbezogene private Gartenbereiche grenzen sich mittels Hecken klar von den halböffentlichen Hofbereichen ab. Im östlichen Hofbereich sind Mietergärten für Urban Farming/Gardening angeordnet. Angrenzend eingebettet ist der notwendige Kinderspielbereich mit gemeinschaftlicher Boulebahn. Ein Treffpunkt der Generationen. An den Hauseingängen werden Fahrradabstellanlagen integriert. Angrenzende Straßenräume und Wegebereiche werden mit einem Pflanzstreifen räumlich zu den Fassaden hin gefasst.

Verkehr

Ruhender Verkehr wird ausschließlich in einer gemeinschaftlichen Tiefgarage mit 27 Kfz- und ausreichend Fahrradabstellplätzen nachgewiesen. Die Zufahrt erfolgt über die Strümper Straße.

Notverkehre

für Feuerwehr und Rettungsdienste erfolgen ausschließlich über die Strümper Straße.

Ein Anleiten der Feuerwehr von der Innenhofseite ist nicht notwendig. Durchgesteckte Grundrisse ermöglichen die straßenseitige Anleierung aller Wohnungen zugunsten eines ruhigen und stark durchgrüntem Innenhofs. Der südliche Baukörper erlaubt durch seinen höchstgelegenen Aufenthaltsraum <7,50m ein Handanleiten. Eine Feuerwehraufstellfläche ist im Eckbereich Strümper Straße/Winkler Weg vorgesehen.

Ein Müllsammelplatz

wird zentral neben der Tiefgaragenzufahrt erdgeschossig im Gebäude angeordnet.

1052 – Präsentationspläne

Winklerweg/Strümpfer Straße Meerbusch-Osterrath Blatt 1



Legende M 1:100



Grundriss Erdgeschoss M 1:100



Schnitt-Ansichten M 1:100



Schnittpunkt der denkmalgeschützten Strümpfer Straße und Maximaler Entwurfshöhe Kampfer Weg M 1:1000



Perspektive Strümpfer Straße-Meerbusch-Weg M 1:10

Das Grundstück ist ein Teil des historischen Ortskerns von Meerbusch-Osterrath. Die bestehende Bebauung ist ein dreigeschossiges Wohnhaus aus dem 19. Jahrhundert. Die Planung zielt darauf ab, die historische Substanz zu erhalten und gleichzeitig neue Wohnflächen zu schaffen. Die neue Bebauung soll sich in der Höhe und der Fassade an das bestehende Gebäude anschließen. Die Planung umfasst die Erneuerung der Fassade, die Erhaltung der historischen Details und die Ergänzung neuer Wohnflächen. Die neue Bebauung soll eine Mischung aus Eigentumswohnungen und Mietwohnungen sein. Die Planung ist mit den Vorgaben der Denkmalschutzbehörde abgestimmt.

Die neue Bebauung soll sich in der Höhe und der Fassade an das bestehende Gebäude anschließen. Die Planung umfasst die Erneuerung der Fassade, die Erhaltung der historischen Details und die Ergänzung neuer Wohnflächen. Die neue Bebauung soll eine Mischung aus Eigentumswohnungen und Mietwohnungen sein. Die Planung ist mit den Vorgaben der Denkmalschutzbehörde abgestimmt.



Grundrisse Keller, Mezzanin M 1:100

Winklerweg/Strümpfer Straße Meerbusch-Osterrath Blatt 2



Schnitt-Ansichten M 1:100

Bestandssituation
 Bestandsituation
 Bestandsituation

Neubau
 Neubau
 Neubau



Grundriss 1. + 2. Obergeschoss M 1:100



Grundriss Untergeschoss, Tiefgarage M 1:100

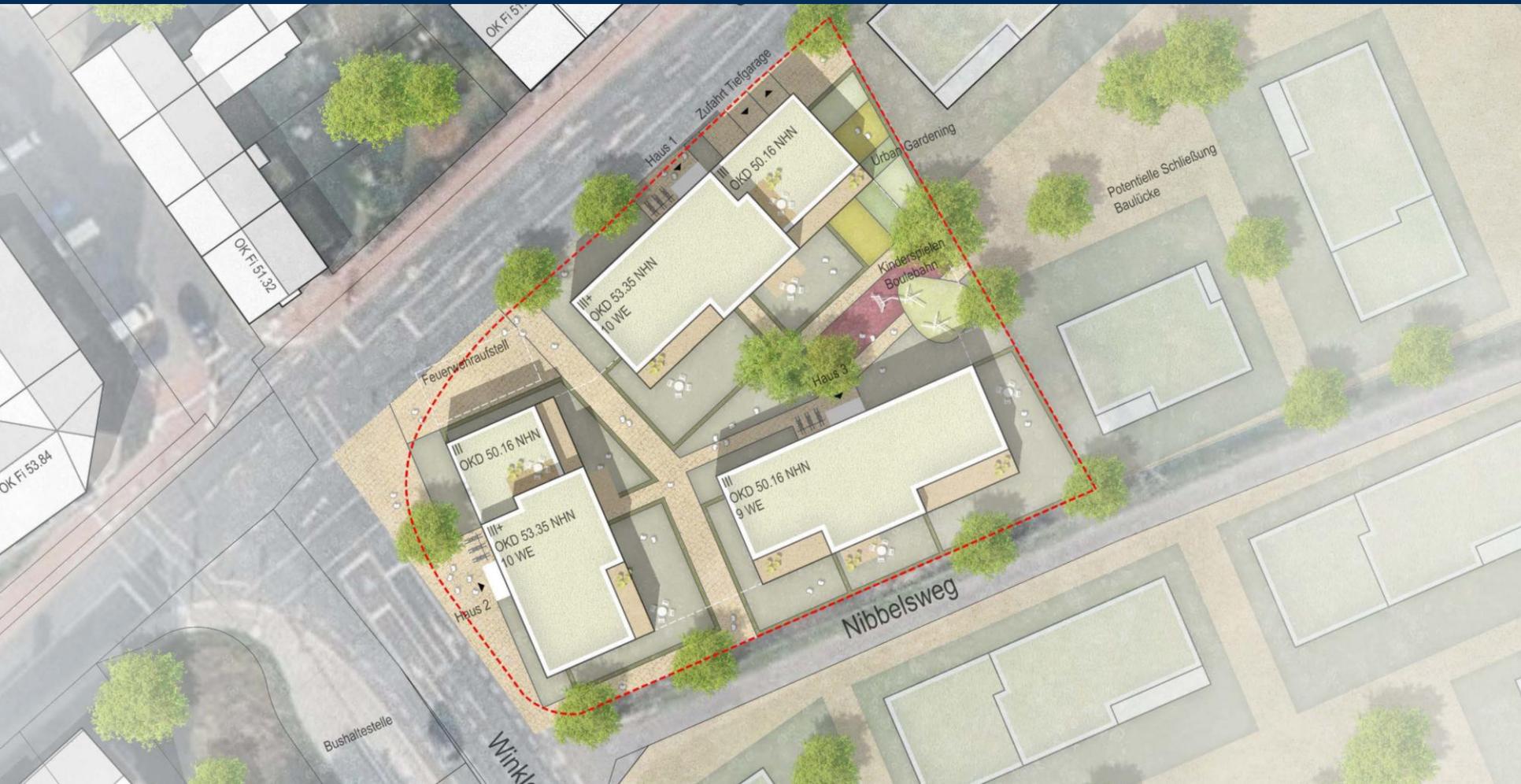


Grundriss 3. Obergeschoss M 1:100



Grundriss 3. Obergeschoss, Haus 1+2, 2. OG Haus 3 alternative M 1:100

1052 – Lageplan



1052 – Konzeptioneller städtebaulicher Plan



1052 – Perspektive Veranschaulichung städtebauliche Zielsetzung



1052 – Grundriss Tiefgarage



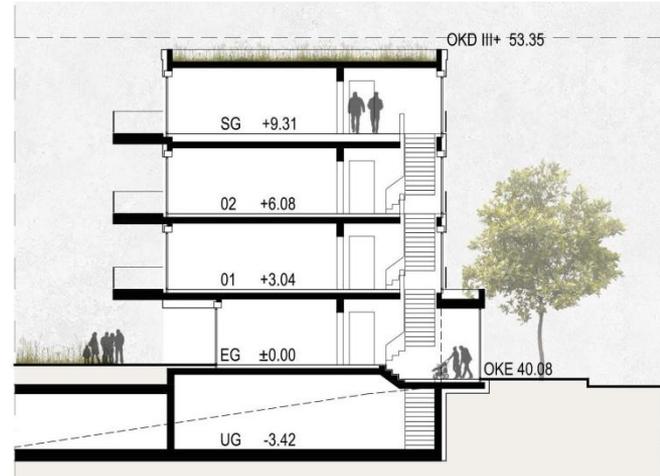
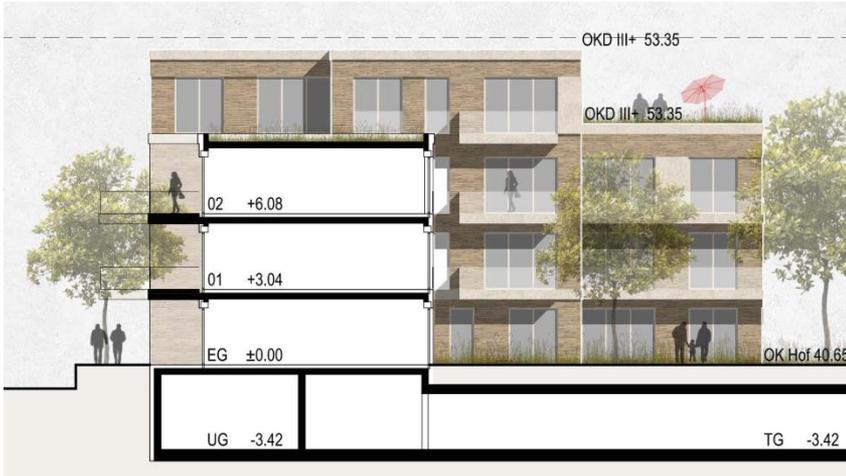
1052 – Grundriss Obergeschoss



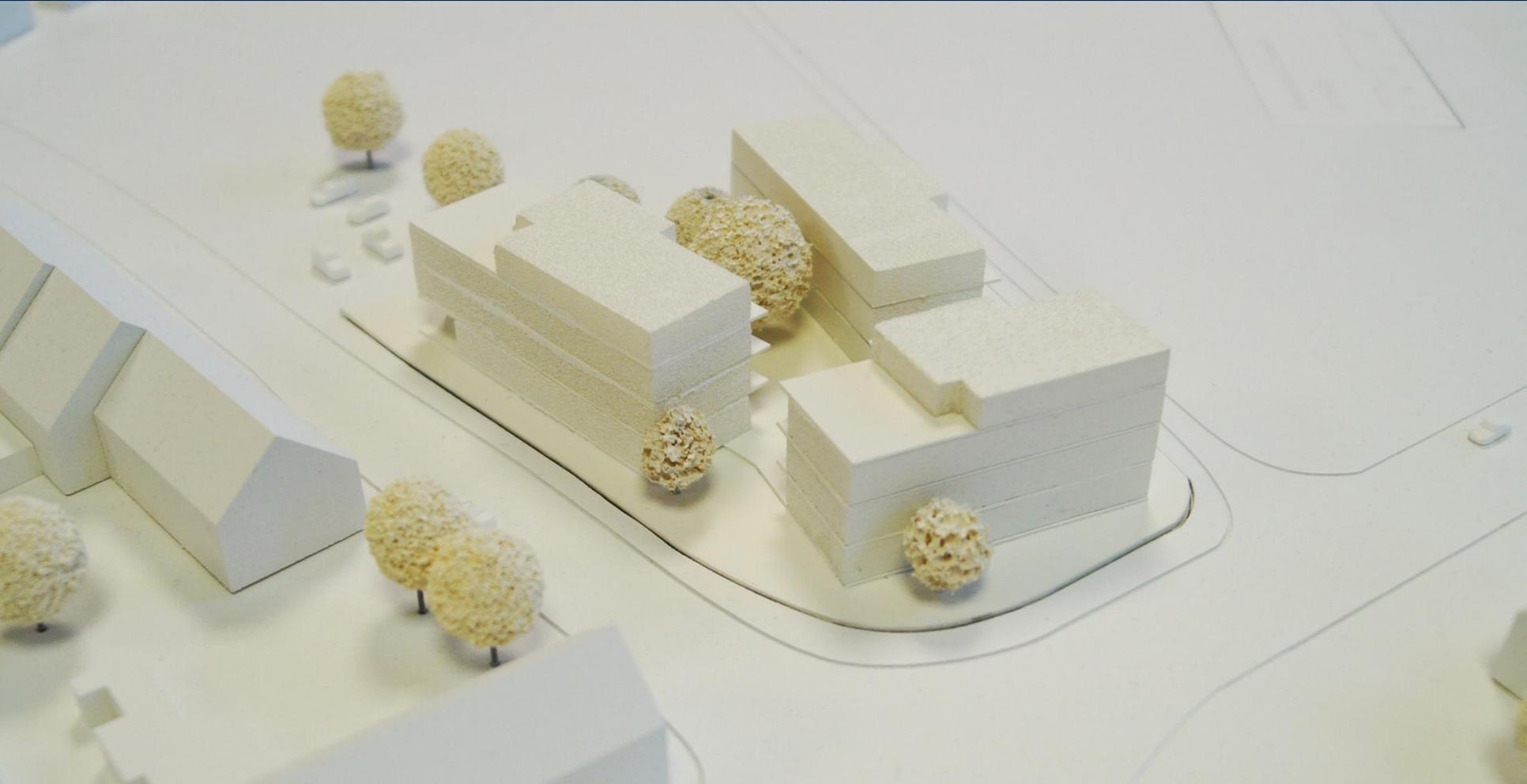
1052 – Grundriss Dachgeschoss



1052 – Längs- und Querschnitt



1052 – Modellfotos



1052 – Modellfotos



1052 – Modellfotos



2. Preis – Arbeit 1050 E2architekten

**Verfasser: Ruth Eichmann, Ingo Eichmann
Mitarbeit: Katrin Ratajczyk**

1050 – Erläuterungsbericht

Städtebauliches Konzept

Der Entwurf zeigt eine zweieinhalb- bis dreigeschossige Blockrandbebauung, die sich als L-förmiger Baukörper am Kreuzungspunkt Winklerweg / Strümper Straße befindet. Der Baukörper fasst mit seiner Form den Kreuzungspunkt städtebaulich und bietet auf der Gegenseite einen zur öffentlichen Straße abgeschirmten und um ein halbes Geschoss erhöhten Innenbereich mit privaten als auch halböffentlichen Freiflächen. Im südlichen Teil des Innenbereiches schließen hieran zwei weitere zweieinhalbgeschossige Einzelbaukörper an, welche den Innenbereich zusätzlich eingrenzen und dadurch einen ruhigen, innenhofähnlichen Charakter entstehen lassen. Durch die Schaffung einer Vielzahl von Wege- und Freiflächen werden Räume und Beziehungen geschaffen, welche ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität für den privaten als auch halböffentlichen Bereich garantieren.

Eine besondere Beachtung erfährt der Kreuzungspunkt Winklerweg / Strümper Straße durch zwei längliche Baukörper, welche sich durch ein verglastes Treppenhaus zu einer zusammenhängenden Struktur entwickeln und dennoch durch eine unterschiedliche Geschossigkeit variieren. Durch Versprünge unterschiedlicher Baukörper, Einschnitte in die Fassade [Loggien] sowie Auskragungen [Balkone] folgt der Baukörper trotz rechtwinkliger Geometrien der Rundung der Grundstücksgrenze. Der dreigeschossige Baukörper unmittelbar an der Kreuzung hat durch die markant eingeschnittenen Loggien eine charakteristische Form und formuliert deutlich den Eingang in das Planungsgebiet "Kamper Weg".

Wohnqualität

Jede Wohneinheit verfügt entweder über eine großzügige Terrasse mit privatem Garten [bei den EG-Wohnungen im Innenhof], eine Loggia oder einen Balkon, welche nach Süden bzw. Westen ausgerichtet sind. Da sich das Erdgeschoss ein halbes Geschoss über dem Straßenniveau befindet, ist auch bei den Erdgeschoss-Wohnungen für eine angemessene Privatsphäre gesorgt und die entsprechenden Loggien können als Freibereiche uneingeschränkt genutzt werden.

Barrierefreiheit

Da man von jeder Wohneinheit über ein Treppenhaus mit Aufzug in den Keller mit Mieterkeller und Waschraum sowie in die Tiefgarage und die daran angrenzende großzügige Fahrradgarage gelangen kann, sind sämtliche Wohnungen barrierefrei erschließbar. Dank des zweiläufigen Treppenhauses ist der Aufzug [Aufzug als Durchbinder] auch auf halben Ebenen barrierefrei zu begehen. Möglich ist damit sowohl der Zugang zum Außenniveau, als auch zum Innenhof.

1050 – Erläuterungsbericht

Tiefgarage

Die Tiefgarage ist halbgeschossig eingegraben. Die aus dem Erdreich herausragende Hälfte bildet das Plateau für den Innenhofbereich mit privaten als auch halböffentlichen Freiflächen. Dieses Konzept ermöglicht eine kurze Tiefgaragenrampe sowie erhöhte Erdgeschosswohnungen, wodurch diese im Straßenbereich vor Einblicken geschützt sind. Zusätzlich ermöglicht das Konzept einen geringeren Aushub im Vergleich zu einer vollständig unterirdischen Ausführung der Tiefgarage sowie eine natürliche Querlüftung der Garage über den Gebäudesockel. Dadurch kann ggf. auf eine kostenintensive Lüftungsanlage verzichtet werden. Die Ausbildung des oberirdischen Teils des Kellergeschosses als Gebäudesockel ermöglicht eine problemlose natürliche Belichtung aller Kellerräume sowie die Integration der Müllboxen in die Fassade.

Fassadenmaterialien

Die Hauptbaukörper sind mit rötlichen Klinker-Riemchen verkleidet. Nicht bodentiefe Fenster sowie Loggien werden auf Höhe der Brüstungen durch graue Werksteinelemente verbunden und durch vor und zurückspringende Klinkerelemente als Fensterband optisch zusammengefasst. Der Gebäudesockel [oberirdischer Teil des Kellergeschosses] erhält ebenfalls vor- und zurückspringende Klinkerelemente. Die Fassade des Staffelgeschosses erhalten abweichend vom Hauptbaukörpern eine hellgraue Faserzementverkleidung.

Freibereiche

Die privaten Freibereiche sind als großzügige Terrassen, Loggien oder Balkone errichtet und nach Süden bzw. Westen ausgerichtet. An die Terrassen im Erdgeschoss schließen private Gärten an, welche durch Hecken vor Einblicken geschützt sind. Die Loggien sind in das Gebäudevolumen eingeschnitten, während die Terrassen im Dachgeschoss durch die Staffelgeschosse definiert werden.

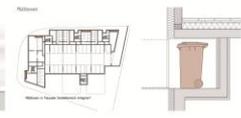
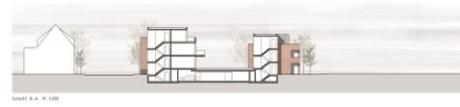
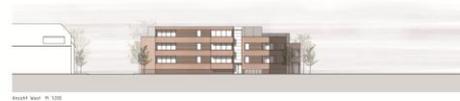
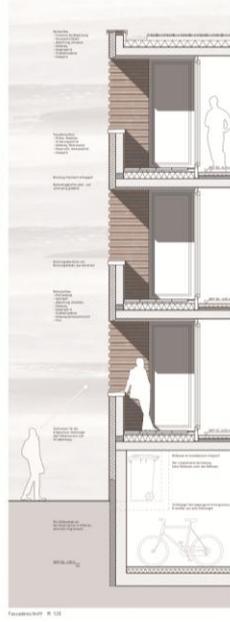
Müllentsorgung

Durch die Ausbildung des oberirdischen Teils des KG als Sockelgeschoss können alle Müllboxen verdeckt in die Fassade integriert werden. Die Müllboxen befinden sich zentral neben den jeweiligen Hauseingängen und sind für das Abfallentsorgungsunternehmen von der öffentlichen Straße erreichbar.

Energiekonzept

Beheizung erfolgt über eine oder mehrere in Kaskade geschaltete geothermische Wärmepumpen. Hierfür stehen im KG zwei Technikräume zur Verfügung. Die geologischen Voraussetzungen sind hierfür gemäß Energieagentur NRW bestens geeignet. Die Warmwasserversorgung wird zur Vermeidung einer Legionellengefahr über Frischwasserstationen sicher gestellt.

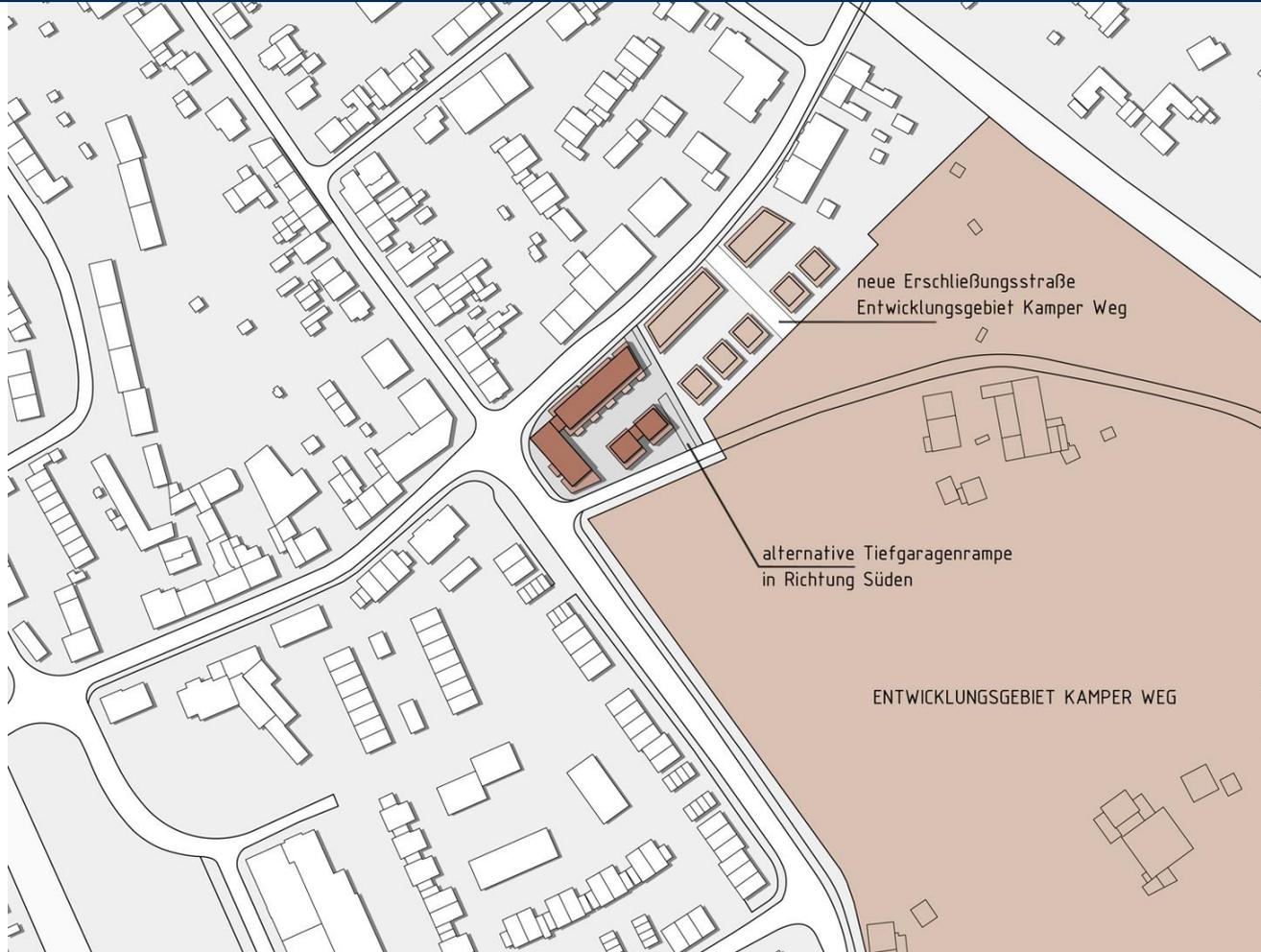
1050 – Präsentationspläne



1050 – Lageplan



1050 – Konzeptioneller städtebaulicher Plan



1050 – Perspektive Veranschaulichung städtebauliche Zielsetzung



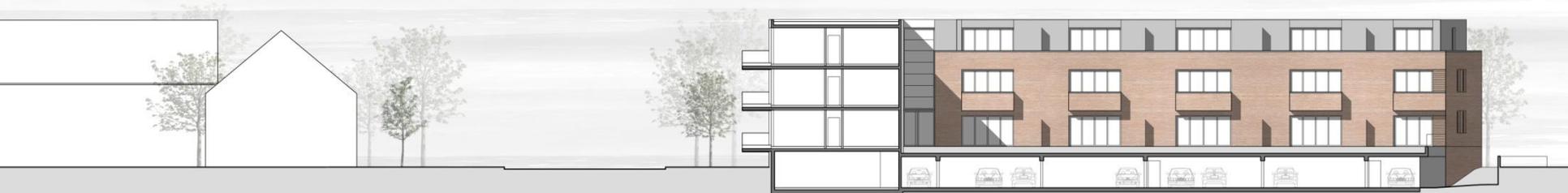
1050 – Grundriss Obergeschoss



1050 – Grundriss Dachgeschoss



1050 – Längs- und Querschnitt



1050 – Modellfotos



1050 – Modellfotos



1050 – Modellfotos



3. Preis – Arbeit 1054

Häck | Architektur

Verfasser: Georg Häck, Susanna Häck
Mitarbeit: Moses Pöhls

1054 – Erläuterungsbericht

LEITIDEE

Um den urbanen Charakter des Stadtteils Osterath weiter auszubilden ist es einerseits wichtig den Hauptstraßen die nötigen hohen Raumkanten zu verleihen. Andererseits soll qualitativer, damit auch geschützter, Wohnraum entstehen, welcher sich zum südlich liegenden, zukünftigen Wohngebiet hin öffnet und auch in seiner Bauweise annähert an eine kleinteiligere Gliederung. Darüber hinaus soll die Ecksituation einen repräsentativen Charakter mit Wiedererkennungswert für das neue Wohngebiet erhalten.

STÄDTEBAU

Das Wohnensemble besteht im Wesentlichen aus 3 Baukörpertypen, welche durch Ihre Anordnung einen geschützten Innenhofbereich formulieren. Dabei greift das Nordgebäude, welches sich an der urbanen Dichte der Hauptachse Strümper Straße orientiert, die vorherrschenden Raumkanten und Wegebeziehungen auf, um den Geist des Ortes, trotz zeitgemäßer Qualitäten, zu bewahren. Erst am Kreuzungspunkt werden diese auf moderne Weise neu interpretiert, sodass eine interessante Ecksituation geschaffen wird. Die kleinteiligeren Baukörper im Süden orientieren sich zur Sonne und damit auch zum zukünftigen Wohngebiet mit ähnlicher Baustruktur. Mit den grünen Zwischenräumen wird einerseits die kleinteiligere Bauweise (in Anlehnung an die zukünftige Wohnhausbebauung) und andererseits ein Blickbezug des geschützten Innenhofbereichs zu den Grünflächen bzw. Wohnsiedlung geschaffen. Der repräsentative Verbindungsbau an der Kreuzung schafft eine Symbiose der ersten beiden Bautypen. Hier werden einerseits durch die Dachhöhen Bezüge zueinander hergestellt und andererseits die Bauvolumen zueinander geführt um den zentralen Eingangsbereich ausbilden. So entsteht eine Identität stiftende Atmosphäre mit gefasstem grünem Vorplatz, welcher gleichzeitig den Bewegungsfluss vom Winklerweg und der Strümper Straße auf Wunsch in den überdachten Zugangsbereich hineinleitet.

FREIANLAGEN

Vor der repräsentativen Silhouette im Kreuzungsbereich befindet sich zunächst eine kleine Grünzone welche mit zwei großen Bäumen und Sitzmöglichkeiten zum kurzweiligen Verweilen beispielsweise als qualitativer Verabredungspunkt einlädt. Über den Zugang im Westen gelangt man dann fußläufig oder mit dem Fahrrad auf einen gepflasterten Weg zum überdachten Erschließungsbereich des Verbindungsbaus sowie zu Müllentsorgungs-, und Elektro-Bike-Plätzen. Weiter, entlang an den durch ansprechende Begrünung vor Sicht geschützten, privaten Hofgärten gelangt man zu den Eingängen der Südhäuser. Durch eine ansprechende Zonierung entsteht zudem noch ein kleiner Ruhebereich mit großen Bäumen und Sitzmöglichkeiten, die zum längeren Verweilen einladen, sowie eine Kleinkinderspielzone. Als Abschluss sind am Ost-Ende des Grundstücks bzw. am Erschließungsbereich Nord sowohl die Außen-Fahrradstellplätze als auch die Tiefgarageneinfahrt angeordnet.

1054 – Erläuterungsbericht

ZUGANG / VERKEHR

Mit dem Auto wäre das neue Wohngebiet sowohl von links als auch von rechts der Strümper Straße aus erschließbar. Am Ende des Nordhauses befindet sich daher der Erschließungsbereich Nord inkl. Einfahrt zur Tiefgarage - mit unmittelbaren Zugängen zu allen Wohn-Treppenhäusern. Aus der Tiefgarage könnte man dann ebenfalls links oder rechts auf die Strümper Straße weiterfahren. Der Lösungsansatz besteht darin den Fußgängerweg auf der gegenüberliegenden Seite der Strümper Straße (Haus Nr. 41 -45) zu verjüngen. Offenbar ist dies an einigen Häusern (Haus Nr. 37- 41) bis zu der Kreuzung bereits erfolgt und würde demnach nur etwas weitergeführt werden. Für die Fußgänger stellt das, aufgrund des breiten Fußgängerwegs, kaum eine Einschränkung dar. Damit entsteht zusätzlicher Fahrbahnraum, welcher zur Ausbildung einer weiteren Linksabbiegerspur (siehe Lageplan rechts) genutzt werden könnte. Mit dem Fahrrad, wie auch fußläufig, kann man über diesen Erschließungsbereich Nord in den Innenhof des Plangebiets. Dort befinden sich auch die bequem erreichbaren Fahrradstellplätze. Die Anordnung des Erschließungsbereichs, gleich zu Beginn des Baugrundstücks, eignet sich vor allen Dingen auch in Bezug auf die gute Erreichbarkeit der Bahnhaltestelle "Hoterheide". Der repräsentative Erschließungsbereich liegt im Westen des Plangebiets. Im Kreuzungsbereich des Winklerwegs und der Strümper Straße gelangt man über einen kleinen grünen Vorplatz in den geschützten Innenhof des Wohnensembles, von wo aus sich die Südhäuser als auch der Verbindungsbau erschließen lassen. Hier befinden sich zudem die überdachten Fahrradstellplätze / Elektrobike-Ladestationen sowie der Müllentsorgungsbereich. Dieser Eingang ist wiederum für die schnelle Erreichbarkeit der Bushaltestelle "Kapellenstraße" sowie für die Erreichbarkeit des Stadtteilzentrums Osterath und den Bahnhof Meerbusch-Osterath sinnvoll.

GRUNDRISSE

Da die wirtschaftliche Ausnutzung des Baugrundstücks einen überwiegend Nord-Süd ausgerichteten Grundriss vorgibt, sind grundsätzlich auch alle aktiven Wohnräume zur Südseite und damit auch zu den Loggien/Balkonen geplant worden. Die Erschließungszonen wurden praktischer Weise hingegen an den Nordseiten angeordnet. Im Erdgeschoss des Nordhauses sind die großzügigen Küchen allerdings zur Straßenseite gerichtet, da sich dieser aktive Bereich besser in die urbane Struktur einfügt. Die Wohn- und Schlafzimmer orientieren sich hingegen zum ruhigen Innenhof mit den großzügigen Gärten. Die dort stehenden Bäume schaffen eine angenehme Lichtstimmung. In den Obergeschossen des Nordhauses liegen die schützenswerten Wohnräume aus Licht- und Lärmschutzgründen zum südlichen Innenhof. Die tagsüber eher inaktiven Schlafzimmer hingegen zur nördlichen Straßenseite. Diese Bereiche sind zusätzlich durch eine Dreifachverglasung vor Lärmeinflüssen geschützt. Beim Verbindungsbau sowie bei den Südhäusern sind die Wohnungen grundsätzlich vor Lärmeinflüssen durch die umliegende Bebauung und den ausgebildeten Innenhof geschützt. Die Schlafzimmer sind damit nach Möglichkeit ebenfalls auf den Nordseiten angeordnet worden, da hier die Lichtverhältnisse eine untergeordnete Rolle spielen. Jedes Haus verfügt in den jeweiligen Treppenhäusern nach Bedarf über ausreichend barrierefreie Abstellplätze für Kinderwagen und/oder Rollatoren. Zudem sind die Wohnungen ebenfalls mit ausreichend Abstellmöglichkeiten ausgestattet. Alle Wohnungen sind gem. DIN 18040-2 barrierefrei nutzbar und einige sind sogar rollstuhlgerecht ausgeführt.

1054 – Erläuterungsbericht

Einige Badezimmer sind zudem so bemessen, dass man bei Bedarf die Dusche auch gegen eine Badewanne austauschen kann. Eine Besonderheit bildet der Raum im 1.OG des Verbindungsbaus, welcher im Erdgeschoss das überdachte Entrée bildet. Hier erhalten die Bewohner eine repräsentative kleine Gemeinschaftsfläche für geschützte kleinere Zusammenkünfte. Insgesamt entstehen 35 Wohneinheiten auf 2.388,09 m² Wohnfläche. Die 4 Häuser bilden den gewünschten Wohnungsmix ab. In der Tabelle zum Wohnungsgemeinde erkennt man die starke Modularität und die effiziente Schichtung der Wohnungen, um auch hier ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

MATERIALITÄT

Das äußere Erscheinungsbild der Gebäude wird geprägt durch ein langlebiges und robustes Klinkerverblend-Mauerwerk mit mineralischer Dämmung. Vorgesehen wird ein rotbrauner Farbton, in Anlehnung an die vorherrschenden regionaltypischen Ziegel. Zusätzlich erhält die Fassade durch eingearbeitete Mauerwerksbänder-Reliefs eine lebendige und individuelle Note. Durch die gleiche Materialsprache erhalten die unterschiedlichen Baukörper zusätzlich ihre Ensemblewirkung. Der geplante Glasanteil in der Fassade sorgt für eine hohe Tageslichtverfügbarkeit und schafft Sichtbezüge zum umliegenden Baumbestand. Eine zusätzliche Gliederung wird durch, aus Stahlblech gerahmte, vertikale Einschnitte in der Fassade erzeugt. Auf der Südseite des Nordhauses bilden sich hieraus die großzügigen Loggien der einzelnen Wohneinheiten. Die vielzähligen Balkonbrüstungen werden anthrazit pulverbeschichtet. Am Westzugang wird das Erdgeschossvolumen des Verbindungsbaus, sowie die Treppenhäuser der Südhäuser mit Sichtbeton von den restlichen Gebäuden abgesetzt, um die Signalwirkung des Entrees zu erhöhen. Als Kontrast zum warmen Mauerwerk erhalten alle Gebäude ein technisch anmutendes Zinkdach.

KONSTRUKTION / TECHNIK

Die Tragkonstruktion wird aus Stahlbeton ausgebildet, tragende Außen- und Innenwände aus Kalksandsteinmauerwerk. Die Konstruktion lässt sich schnell und wirtschaftlich realisieren und ermöglicht gleichzeitig die erwünschte Anpassbarkeit der Wohnungsaufteilung. Durch das Wärmedämmverbundsystem mit Klinkerriemchen, die 3-fach-Verglasung und den außenliegenden Sonnenschutz werden sowohl der sommerliche als auch der winterliche Wärmeschutz gewährleistet. Die Wärmeversorgung erfolgt über Erd-Wärme-Gewinnung. Bei dem Energiekonzept ist besonders auf natürliche Belichtung und Belüftung der Räume geachtet worden. Ein KfW Standard von 55 ist ohne Weiteres zu erreichen.

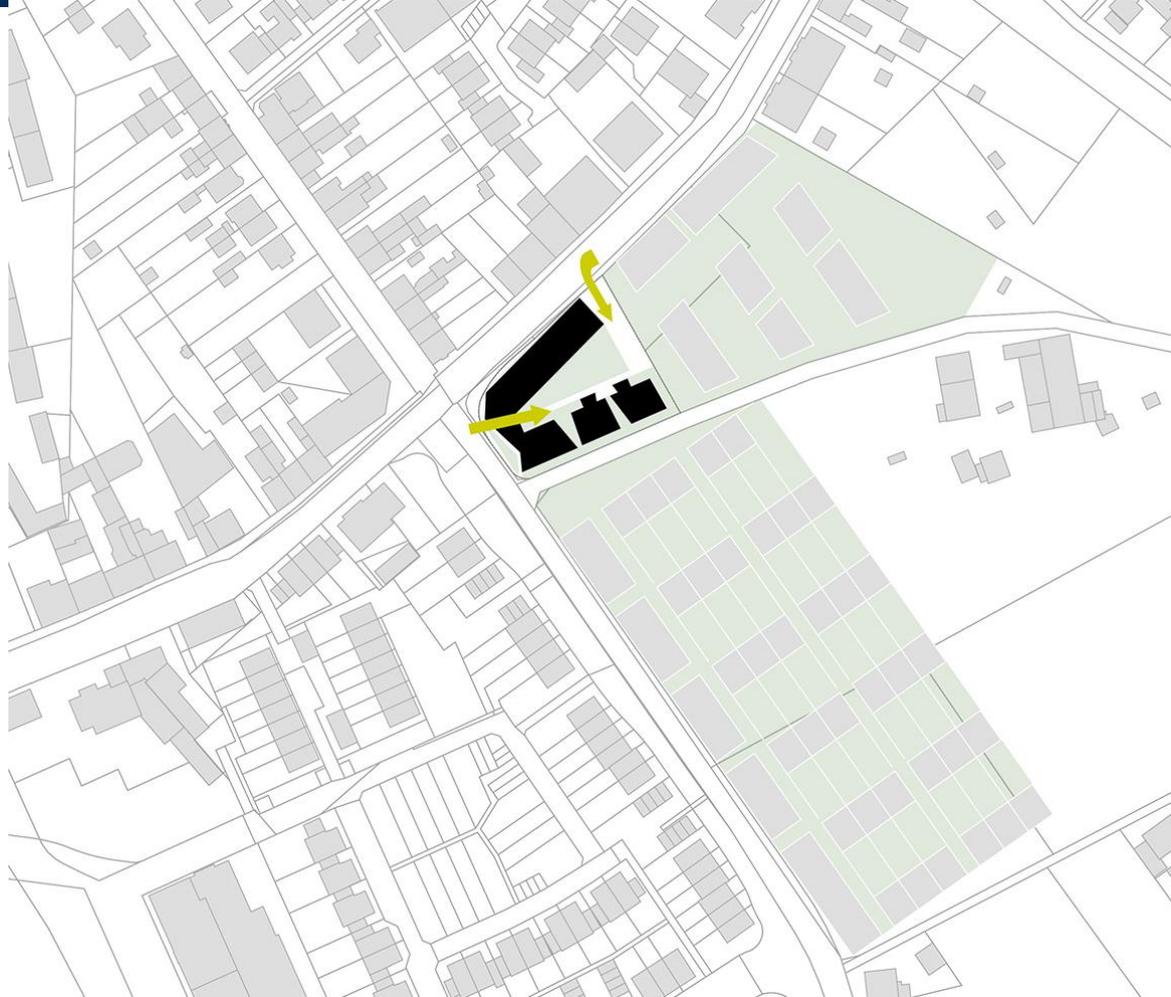
BRANDSCHUTZ

Alle Häuser verfügen über notwendige Flure, die als erster Rettungsweg dienen. Das Nordhaus kann darüber hinaus, als zweiter Rettungsweg, straßenseitig angeleitet werden. Der Verbindungsbaus sowie die Südhäuser können, als zweiten Rettungsweg, ebenfalls von der Feuerwehr angeleitet werden.

1054 – Lageplan



1054 – Konzeptioneller städtebaulicher Plan



1054 – Perspektive Veranschaulichung städtebauliche Zielsetzung



1054 – Grundriss Erdgeschoss



1054 – Grundriss Obergeschoss



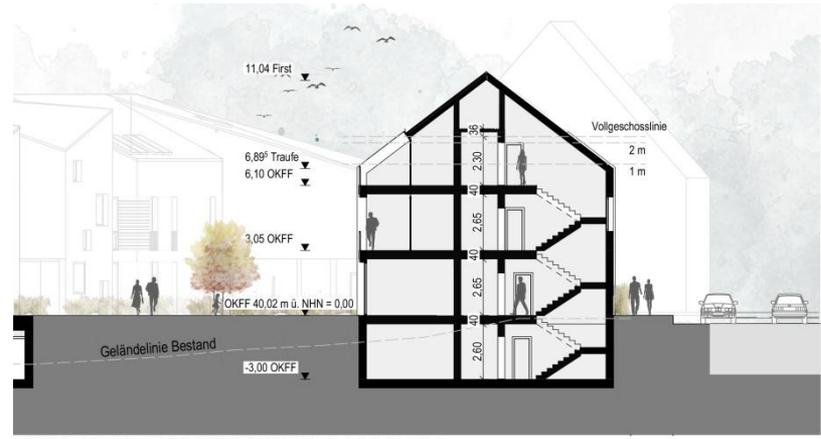
1054 – Grundriss Dachgeschoss



1054 – Längs- und Querschnitt



QUERSCHNITT SÜDHAUS | M 1:200

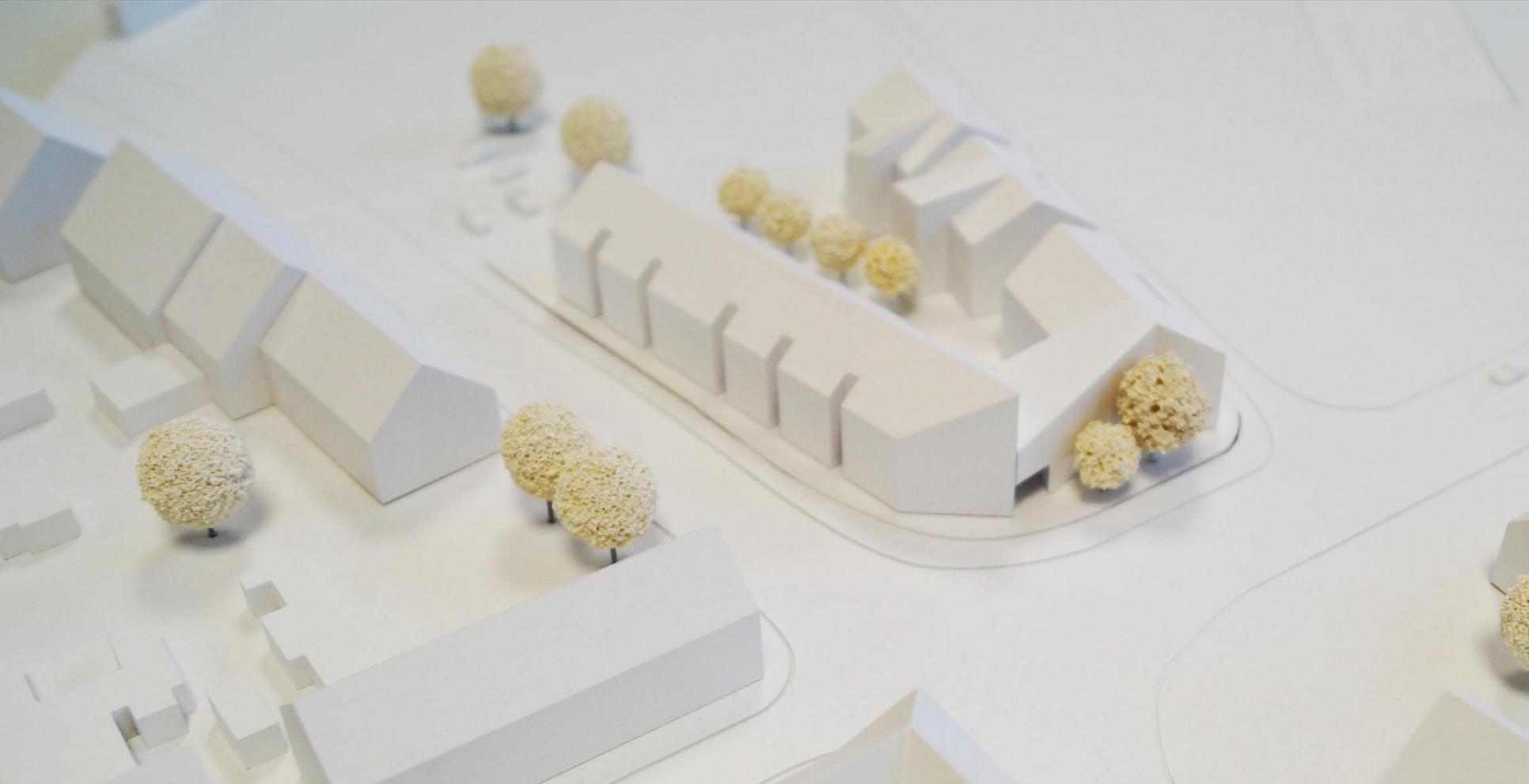


QUERSCHNITT NORDHAUS | M 1:200



LÄNGSSCHNITT | M 1:200

1054 – Modellfotos



1054 – Modellfotos



1054 – Modellfotos



Arbeit 1051

DRATZ Architektur & Städtebau

Verfasser: Uli Dratz

**Mitarbeit: Seda Savas, Daniel Dratz, Ben Dratz,
Agnes Pota**

1051 – Erläuterungsbericht

Städtebau

Der städtebauliche Kontext Winklerweg / Strümper Straße des Plangebiets ist primär geprägt durch Wohnungsbauten sowie landwirtschaftlich genutzte Flächen. Die vorgeschlagene Volumetrie reagiert in seiner Maßstäblichkeit in Höhe und Figur auf den angrenzenden Stadtraum. Die Baumasse fügt sich selbstbewusst in das Grundstück ein. Wobei der Ecksituation hier eine besondere Bedeutung zukommt. Vorgeschlagen wird ein klarer Hochpunkt, um einen angemessen „Auftakt“ für das projektierte Neubaugebiet „Kamper Weg“ zu formulieren. Das auf der zweitausendstel Ebene skizzierte städtebauliche Konzept sieht eine Bebauungstypologie vor, welche in seiner Maßstäblichkeit an das „Kickoff“ Projekt Winklerweg anschließt. Vorhanden Bestandsbauten (Landwirtschaftshöfe) könnten sich perspektivisch in das neue städtebauliche Geflecht integrieren und so den Quartiersgedanken fördern.

Architektur

Vorgeschlagen wird eine Winkeltypologie, welche sich zum Straßenraum hin dreigeschossig ausformuliert und zum halbumschlossenen Hof Richtung Süden hin abstaffelt. Die Ecksituation ist viergeschossig geplant und nimmt den Höhenbezug zum Gebäude Kapellenstr. 5 auf. Die Materialisierung der Fassaden lehnt sich an die klassische Backsteinarchitektur der Umgebung an. Die Fassaden zu den Straßenseiten sind geprägt durch Lochfassaden in unterschiedlicher Skalierung. Um das Gebäude nicht monoton wirken zu lassen, werden die Fassaden maßstäblich gegliedert und mit unterschiedlichen Rottönen versehen. Loggien, welche durch die Gebädestaffellung entstehen bilden Akzente, welche leitmotivisch auftauchen. Die Öffnungen zum Hof hin sind größer und die Fassaden sind hier geprägt durch großzügige Südterrassen welche einen weiten Blick in den Landschaftsraum ermöglichen.

Erschließung + Parken

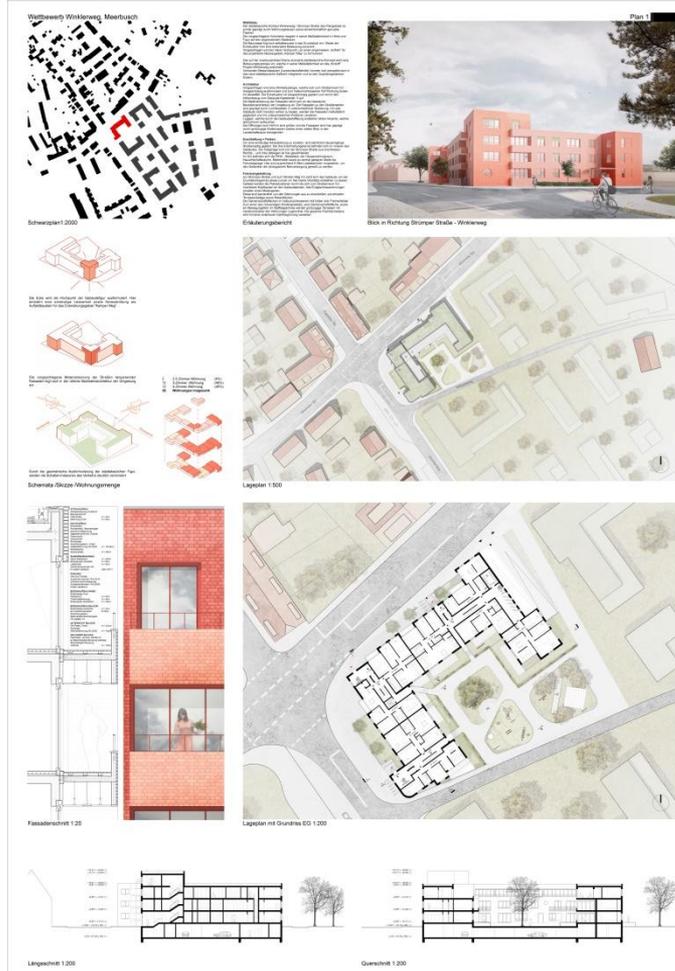
Um eine eindeutige Adressbildung zu erzielen, sind sämtliche Hauseingänge Straßenseitig geplant. Die drei Erschließungskerne befinden sich im inneren des Gebäudes. Die Tiefgarage wird von der Strümper Straße aus erschlossen. Rechts, - und links abbiegen ist hier gewährleistet. Im UG befinden sich die PKW - Stellplätze, der Hausanschlussraum, Hauswirtschaftsräume, Mieterkeller sowie an zentral gelegener Stelle die Fahrradgarage. Hier sind ausreichend EBike Ladestationen vorgesehen, um den Gedanken der ökologischen Nahversorgung gerecht zu werden.

1051 – Erläuterungsbericht

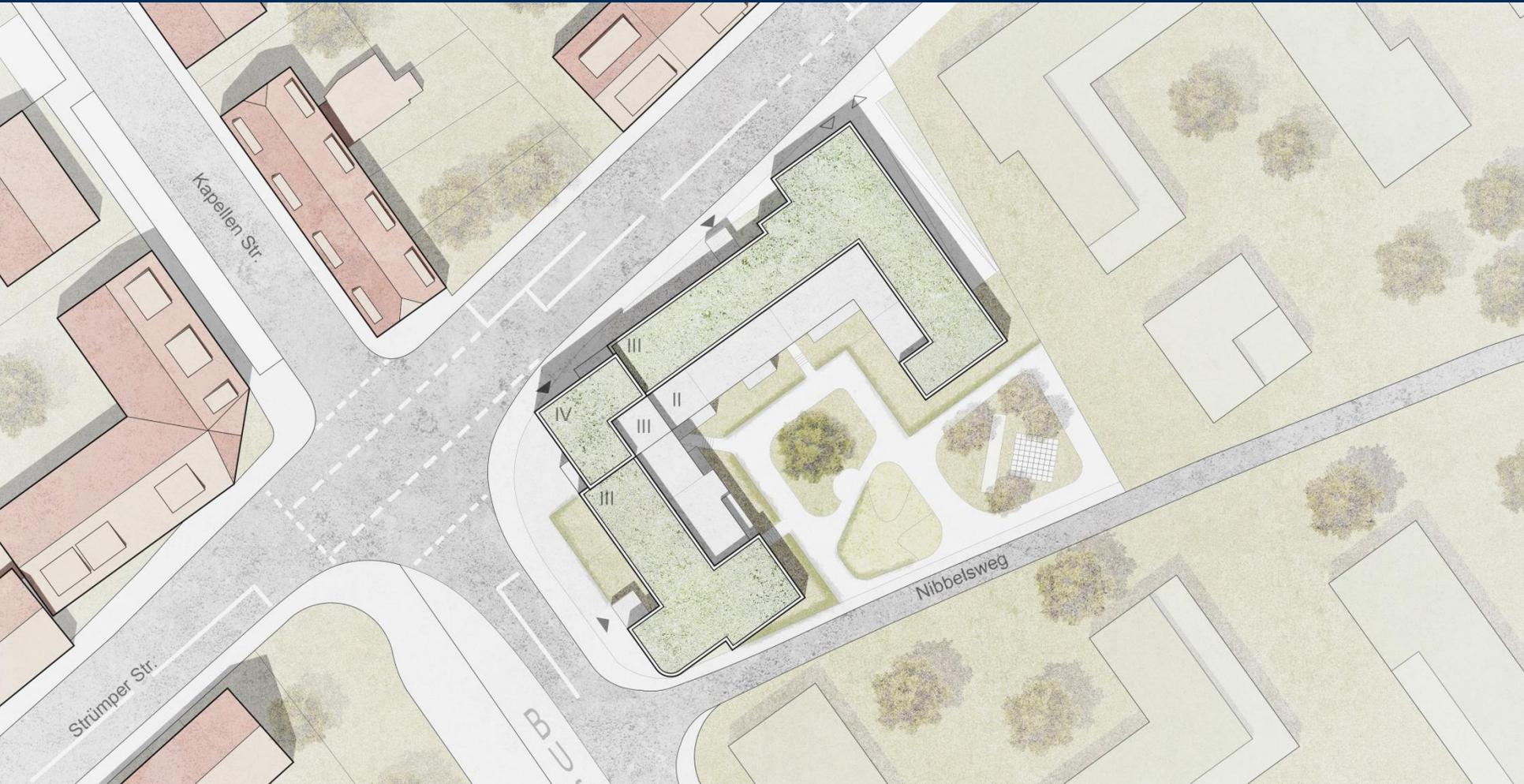
Freiraumgestaltung

Zur Strümpfer Straße und zum Winkler Weg hin zieht sich das Gebäude von der Grundstücksgrenze etwas zurück um hier kleine Vorplätze entstehen zu lassen. Gefasst werden die Platzsituationen durch die sich zum Straßenraum hin orientieren Kopfbauten an den Gebäudeenden. Alle Erdgeschosswohnungen erhalten einen Mietergarten. Diese sind barrierefrei von den Wohnungen aus zu erschließen und erhalten Terrassenbeläge sowie Rasenflächen. Die Gemeinschaftsflächen im halbumschlossenen Hof bilden drei Themenfelder. Zum einen den notwendigen Kinderspielplatz, eine Gemeinschaftsfläche, sowie ein Bewegungsfeld. Im Staffelgeschoss werden großzügige Terrassen mit Gartencharakter den Wohnungen zugeordnet. Die gesamte Flachdachebene wird mit einer extensiven Dachbegrünung versehen.

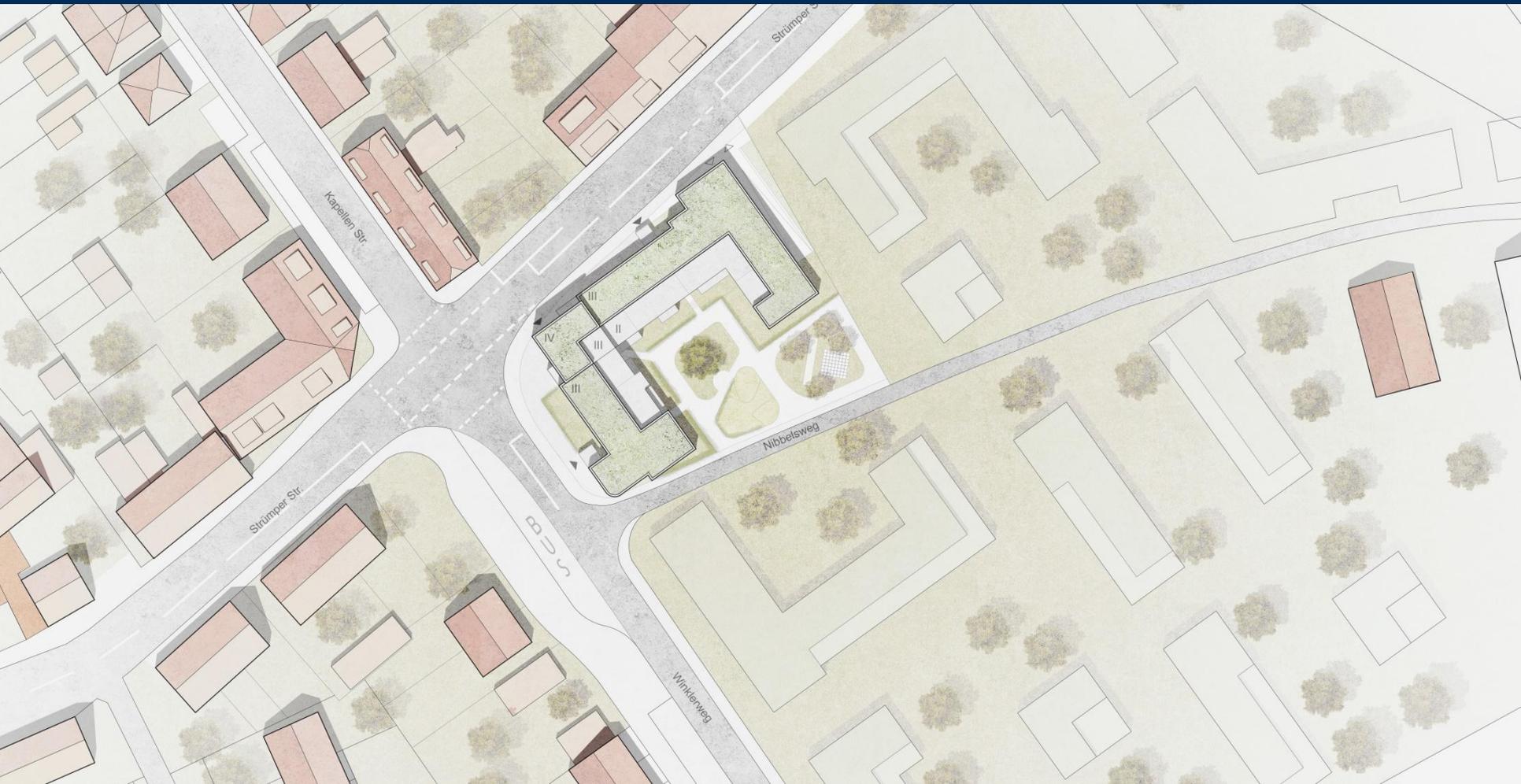
1051 – Präsentationspläne



1051 – Lageplan



1051 – Konzeptioneller städtebaulicher Plan



1051 – Perspektive Veranschaulichung städtebauliche Zielsetzung



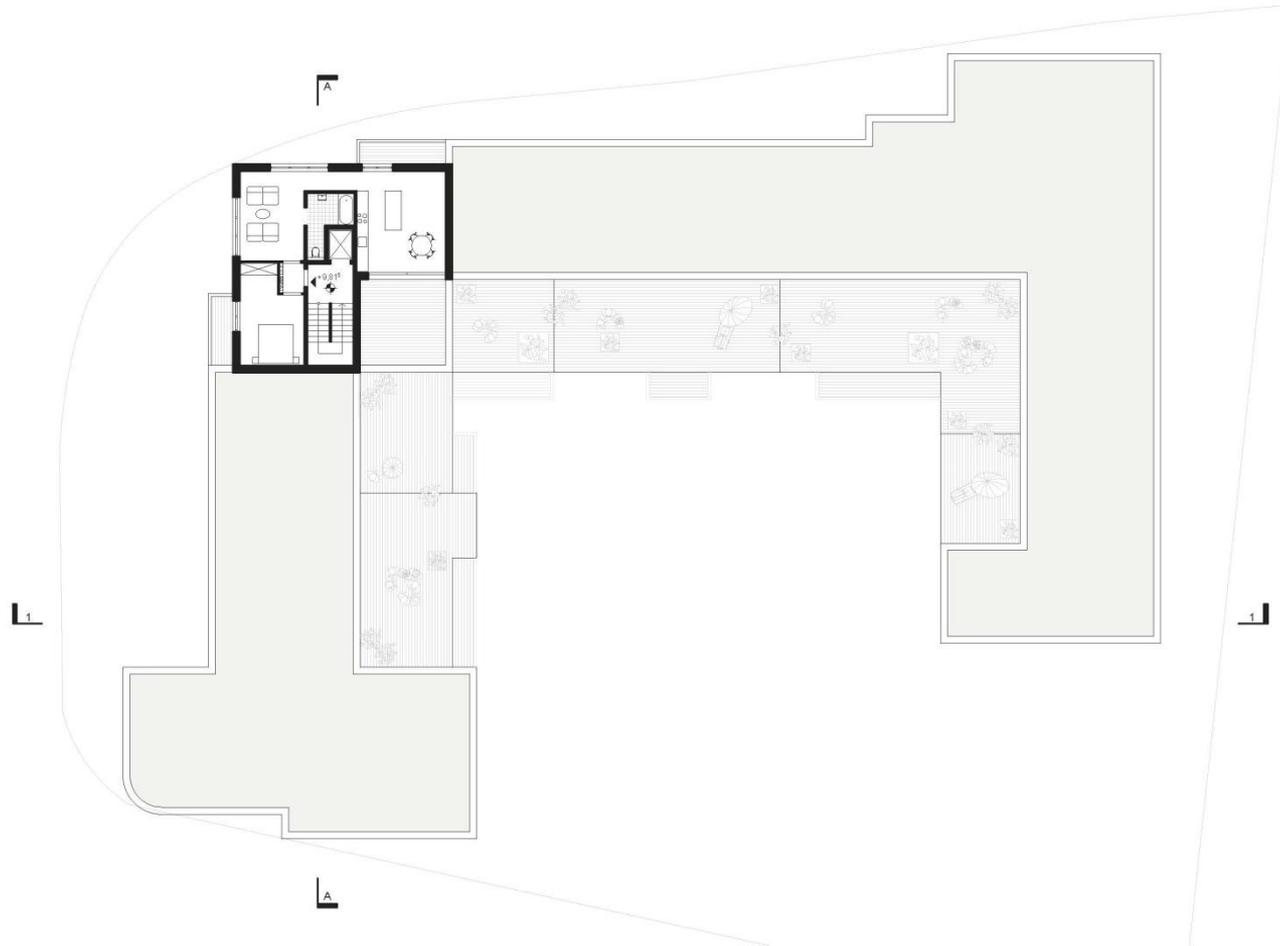
1051 – Grundriss Erdgeschoss



1051 – Grundriss 1. Obergeschoss



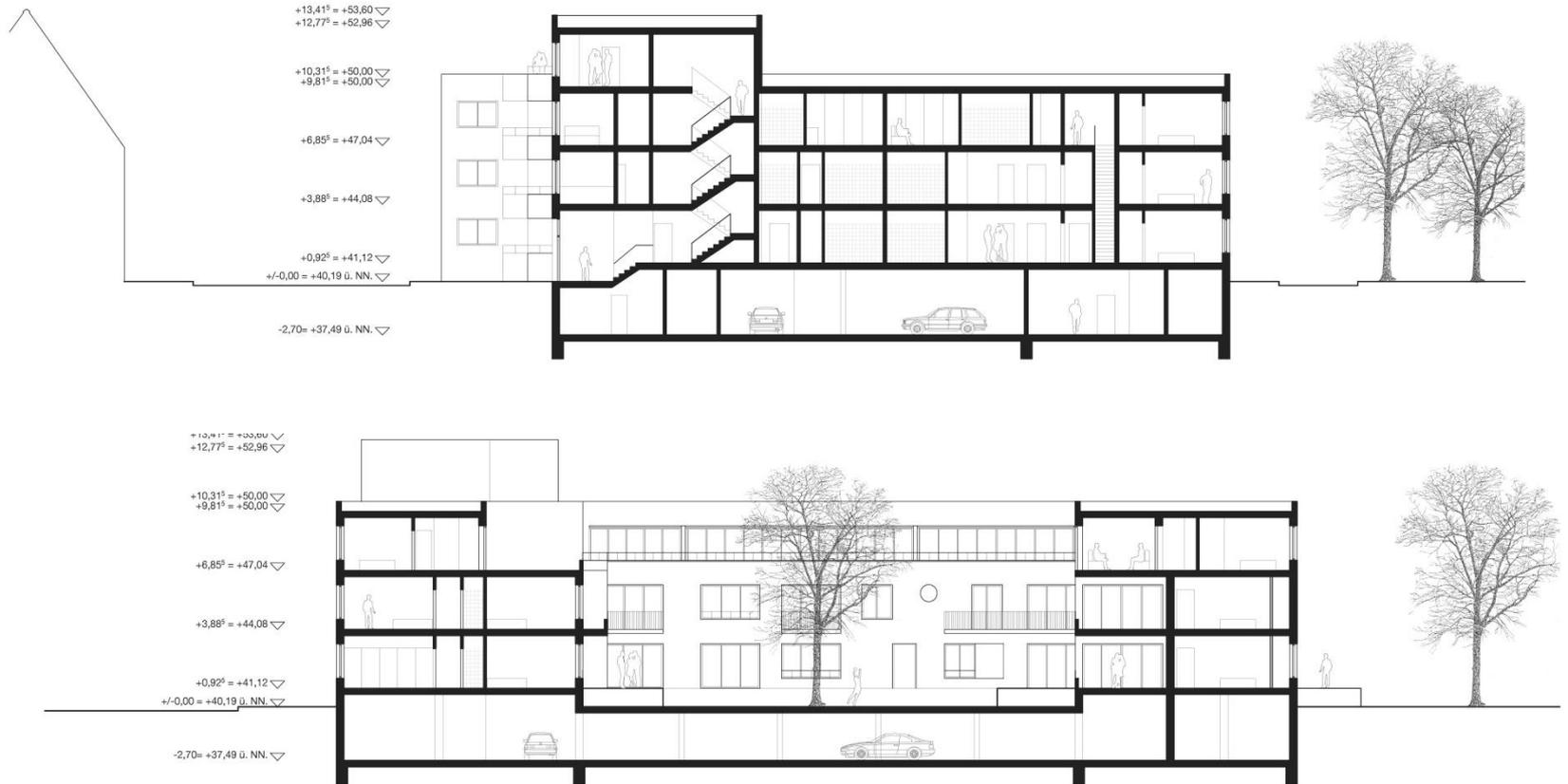
1051 – Grundriss 3. Obergeschoss



1051 – Grundriss Staffelgeschoss



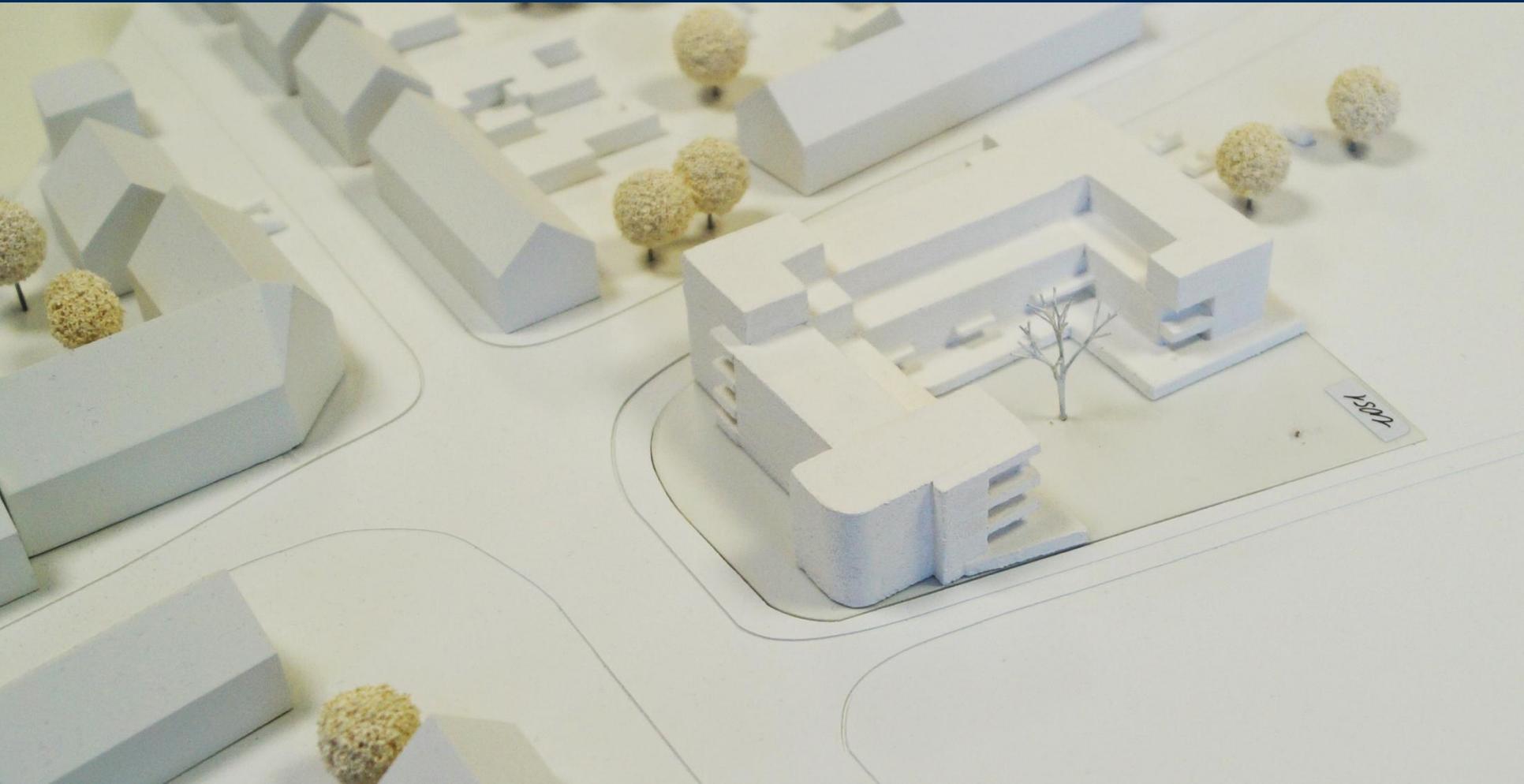
1051 – Längs- und Querschnitt



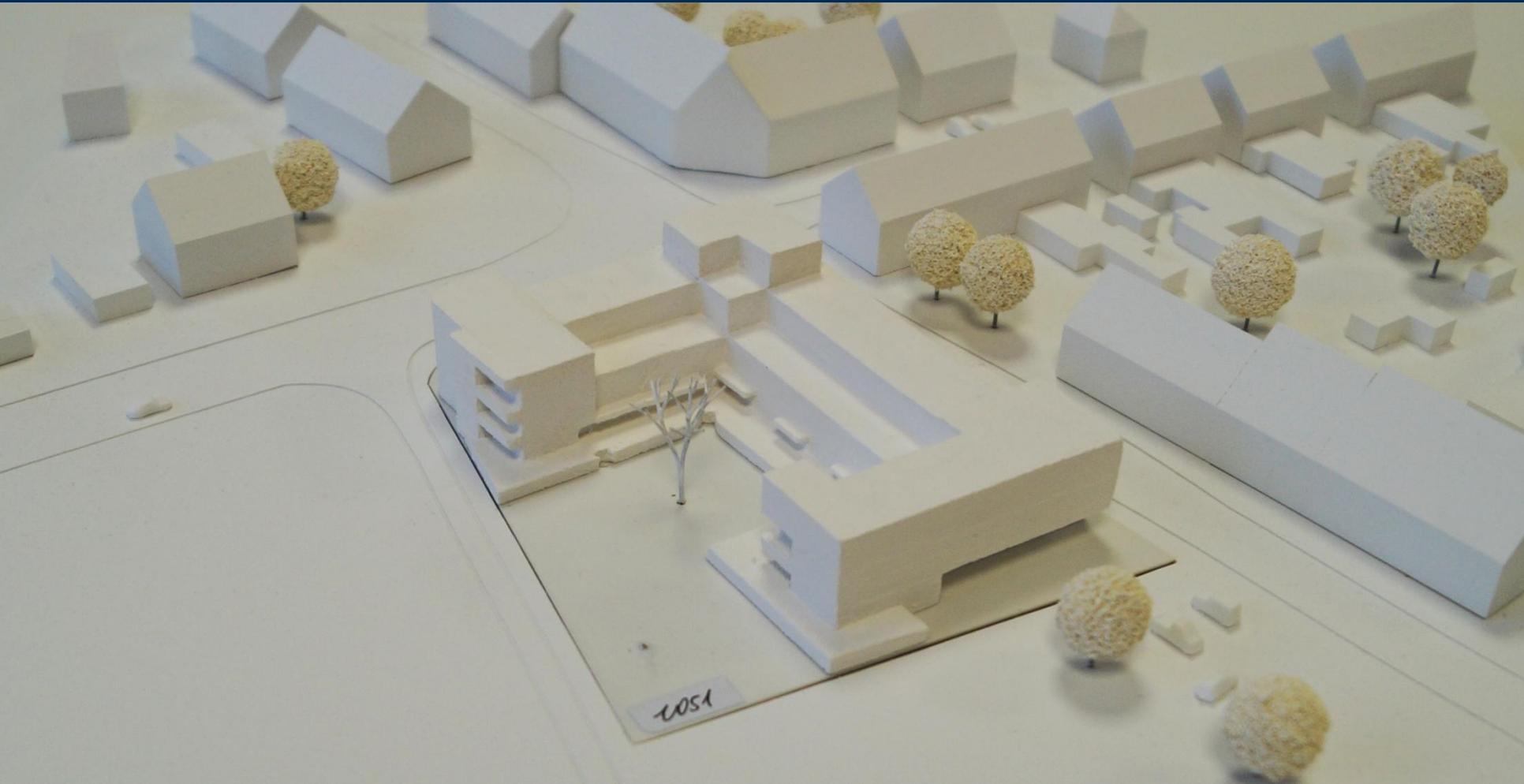
1051 – Modellfotos



1051 – Modellfotos



1051 – Modellfotos



Arbeit 1053

Ferreira | Verfürth

**Verfasser: Christine da Silva Ferreira das Neves,
Ricardo da Silva das Neves**

Mitarbeit: Svenja Wehrend

1053 – Erläuterungsbericht

Städtebauliche Einbindung und Gestalt

Die Leitidee des Entwurfs liegt in der Entwicklung einer kleinen Nachbarschaft - eines Mikrokiezes, der sich mit der Umgebung vernetzt, mit ihr in einen Dialog tritt und weiterführt. Es wurde ein Gebäudekomplex entwickelt, der sich in den vorhandenen Kontext einordnet und sich städtebaulich wie architektonisch als Tor zur weiteren Entwicklung versteht. Dazu wurde ganz bewußt auf eine bauliche Lösung - eine im Eckbereich erhöhte Flachdachskulptur - als Auftakt verzichtet. Vielmehr wurde durch eine Reduktion des Volumens im Eckbereich das Neue unaufdringlich eingefügt. Durch die entstandene Transparenz wurde eine dezente Torsituation geschaffen und Wege- und Sichtverbindungen zu den halböffentlichen Bereichen des Plangebiets gebildet. Die Kombination der Dachform, des Sattel- und Flachdaches, symbolisiert eben diese bevorstehende Entwicklung von Vorhandenem zu Neuem. „Ein Grundstein ist gelegt“. Unterstützt wird dieses Motiv durch die Gestaltung der Fassaden, hier versinnbildlicht der klassische, backsteinfarbene Klinker die Umgebung, wohingegen die dunkle, sehr moderne Farbgestaltung die Moderne transportiert. Das Dach bildet das verbindende Element der zwei entworfenen Baukörper, die ein L-förmiges Gebäudeensemble entstehen lassen, das im rückwärtigen Bereich einen halböffentlichen Bereich für unseren Mikrokiez formt. Die ausgebildete Torsituation im Eckbereich ermöglicht die fußläufige Erreichbarkeit dieses Bereiches sowie den Mikrokiezen des zukünftigen anschließenden Gebiets und vernetzt diese gezielt. Die straßenbegleitende Bebauung der Strümper Straße wird aufgegriffen und auf den Winkler Weg übersetzt. Die Höhen der Bebauung nehmen Bezug auf die Maßstäblichkeit der Nachbarbebauung und unterstützen im Weiteren das Einfügen in die Umgebung. Durch die Gebäudestellung bildet sich außerdem ein lärmschützender Rücken zur Strümper Straße und dem Winkler Weg, der den rückwärtigen Außenraum schützt. Hier wird das Grundstück zusätzlich durch die Positionierung des Fahrradabstellhauses entlang der hinteren Grundstücksgrenze gefasst.

Der Außenraum ist auf unterschiedlichen Höhenniveaus modelliert und gliedert ihn wahrnehmbar in verschiedenen Teilbereiche. Entwickelt aus dem wirtschaftlichen Gedanken, die Tiefgarage geringer in die Tiefe zu bauen, wurde so eine Möglichkeit geschaffen, die verschiedenen Höhenunterschiede als natürliche, klare Abgrenzungen der Teilbereiche zu aktivieren ohne durch Mauern harte Barrieren zu schaffen. Die verschiedenen Bereiche unterteilen sich in private und halböffentliche Zonen. Die halböffentlichen Zonen, wie die Wege, der Spielbereich und das gemeinsame Fahrradabstellhaus - oftmals notwendige Nebenschauplätze - sind so entwickelt und angeordnet, dass sie zu einem kommunikativen Gemeinschaftsraum werden. Auf einem erhöhten Niveau liegen die privaten Gärten, gerade eben so hoch, dass sie eine Sitzbank zum Spielbereich ausbilden, die Terrassenbereiche liegen eben gerade so tief, als dass sie als privater Raum -als Rückzugsort- empfunden werden können. Der Plausch über den „Gartenzaun“ bleibt möglich. Die konstruktive Anhebung der Gartenbereiche ermöglicht dort zudem eine erhöhte Substratstärke für Neuanpflanzungen oberhalb der Tiefgarage, so dass neben dem Erhalt zweier Bestandsbäume im Spielbereich und der Begrünung der Vorgärten attraktiver Freiraum geschaffen werden kann, der den vorhandenen grünen Charakter des Grundstücks weiterführt.

1053 – Erläuterungsbericht

Architektur und Gebäudetechnik

Der Baukörper entlang der Strümper Straße besteht aus zwei Zweispännern. Durch die Kombination einer einläufigen Treppe im Erdgeschoss und einer Podesttreppe ab dem 1. Obergeschoss entsteht ein großzügiger Eingangsbereich mit Luftraum. Über Zu- und Ausgänge im hinteren Bereich sind die Außenanlagen schwellenfrei und für Kinder sicher erreichbar. Die zur Strümper Straße ausgerichteten Wohnungen haben jeweils eine Loggia, die wie eine vorgehängte Fassade den Schallschutz erhöht, dabei aber im Zwischenraum die natürliche Lüftung weiterhin ermöglicht. Der Baukörper entlang des Winkler Weges ist als Dreispänner konzipiert. Neben der Podesttreppe befindet sich ein Luftraum, der auch hier einen großzügigen hochwertigen Eingangsbereich schafft.

Die Vor- und Rücksprünge der Fassade greifen die vorwiegend in der Umgebung vorhandenen Hausbreiten auf. Die Fassade erhält ein hocheffizientes nicht brennbares Dämmmaterial aus Mineralwolle. Die den Emissionen aus dem Straßenverkehr am meisten ausgesetzten Bereiche sind als Klinker bzw. aus Klinkerstein geschnittenen Riemchen geplant. Dadurch ist auch perspektivisch mit relativ geringen Folgekosten für die Fassaden zu rechnen. Der vorhandene Backstein des Bestandes soll als Abbruchstein teilweise als Oberflächenmaterial für die Wegeführung im Außenbereich eingesetzt werden.

Bei der Gebäudetechnik würden wir eine Erdwärmepumpe in Kombination mit solarer Warmwasserunterstützung und Gasbrennwertgerät als sogenannte Hybridanlage vorsehen. Dabei deckt das Gasbrennwertgerät lediglich die anfallenden Leistungsspitzen ab, die durch die Erdwärmepumpe sonst nur durch Zuhilfenahme eines Elektroheizstabes abgedeckt werden können. Alternativ wäre eine sogenannte dezentrale Warmwasserbereitung denkbar, die sicherstellt, dass die Erdwärmepumpe lediglich in ihrem hocheffizienten Arbeitsbereich (Heizung) gefordert ist.

Tiefgarage

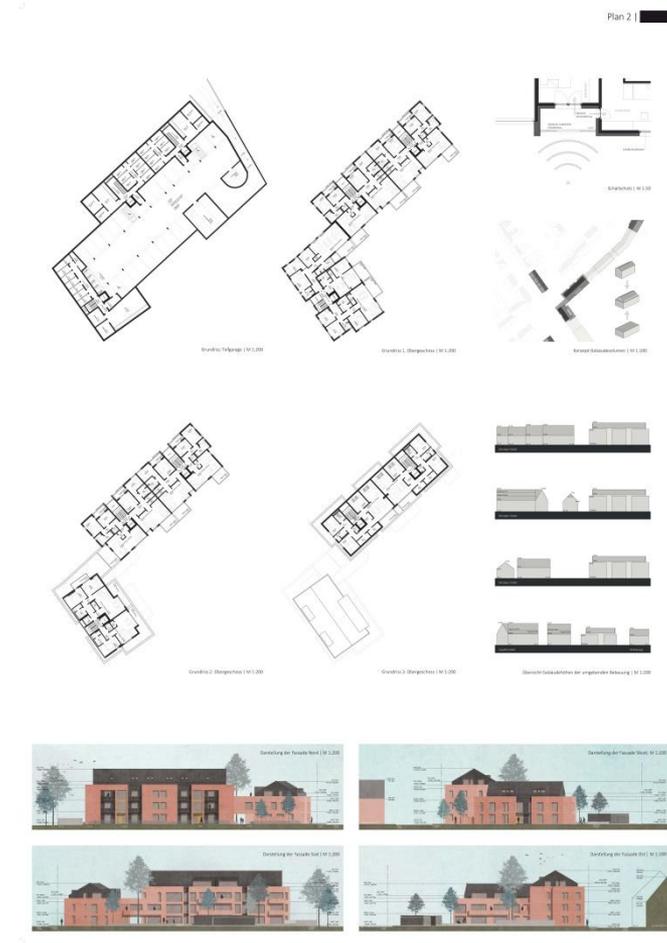
Die Besonderheit der Tiefgarage ist ihre Aufweitung im Einfahrtbereich, die einen Gegenverkehr ermöglicht und eine angenehme Einfahrtssituation schafft und zusätzlich den Verkehr auf der Strümper Straße ungestört weiter fließen lässt. In der Tiefgarage sind neben den PKW Stellplätzen die Stellplätze der E-Bikes und der E-Lastenfahräder untergebracht. Da E-Bikes im Gegensatz zu Fahrrädern ohne elektrischen Antrieb bequem die Rampe der Tiefgarage hochfahren können, wird die Höhendifferenz nicht zum Nachteil, die sichere Unterbringung innerhalb der Tiefgarage aber klar zum Vorteil. Die übrigen Fahrradabstellplätze (inkl. 13 Besucherstellplätze) sind selbstverständlich auf Erdgeschossniveau untergebracht, hier wird gezielt die Erreichbarkeit erleichtert und so die Fahrradnutzung unterstützt.

1053 – Erläuterungsbericht

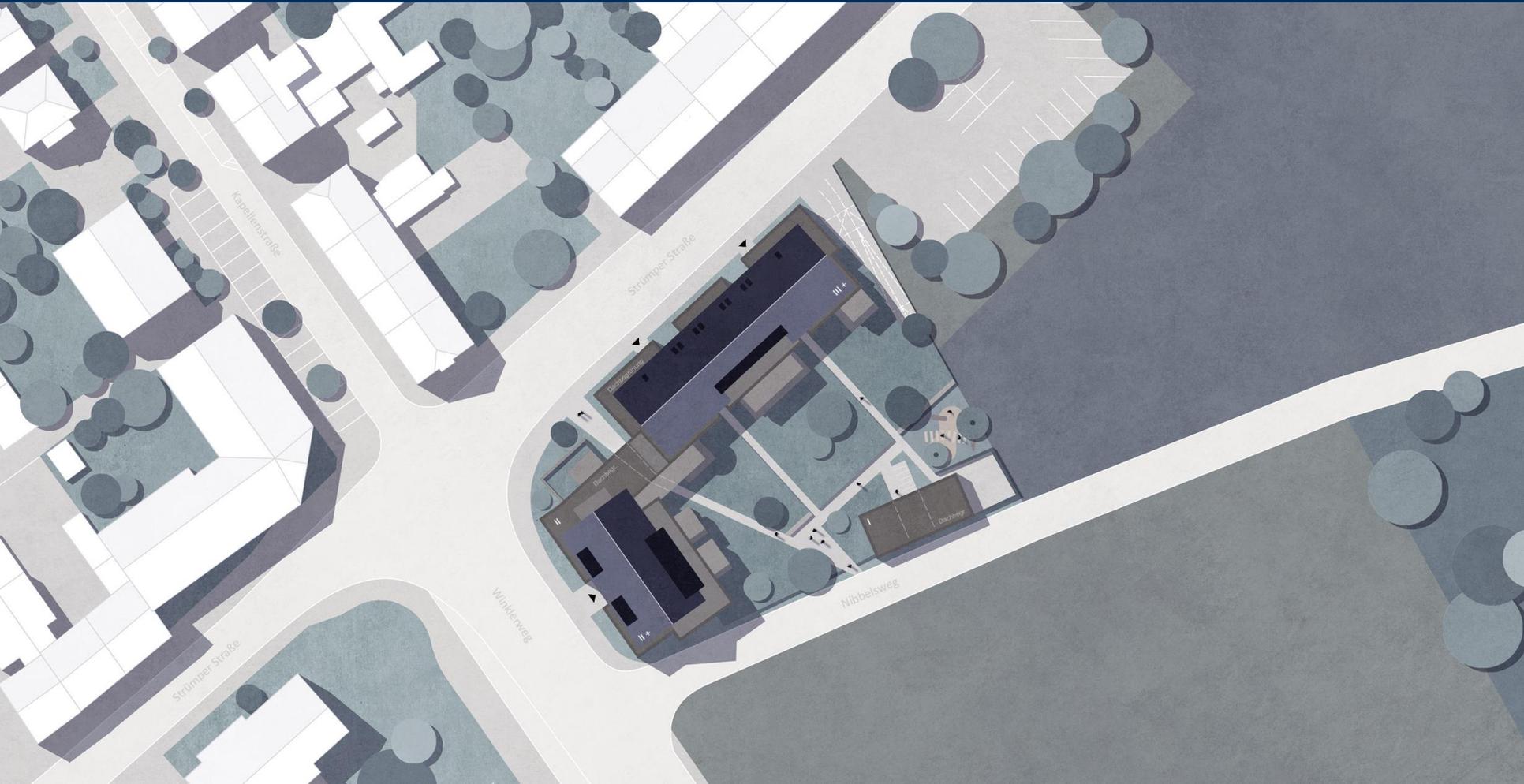
Das Entwicklungsgebiet - der Umgriff

Für das weiterführende Gebiet war die Entwicklung von kleinen Nachbarschaften ebenfalls das zentrale Motiv. Gebäudeensemble fügen sich zu ablesbaren Mikrokiezen zusammen und werden netzwerkartig miteinander verknüpft. Den Auftakt des Gebietes bildet der Mikrokiez des Plangebietes, der Hauptgegenstand des Wettbewerbes ist. Sicht- und Wegeverbindungen vernetzen das Plan- mit dem Entwicklungsgebiet. Ergänzende Grünfugen im Entwicklungsgebiet führen zu Freizeitflächen entlang der Bahnstrecke und verknüpfen wiederum andere Mikrokieze. Die öffentlichen Grünräume und der Quartierplatz stellen Orte der Kommunikation und des Zusammenkommens dar und bilden Raum für gemeinschaftliche Erlebnisse. Die inneren Bereiche der einzelnen Gebäudeensembles werden zu halbprivaten und privaten Räumen, die von den Bewohnern separat genutzt werden können. Für die einzelnen Mikrokieze wurden verschiedene Gebäudetypologien in unterschiedlichen Maßstäben entworfen, die zum einen auf die vorhandenen Emissionen reagieren zum anderen aber verschiedene Ziel- und Altersgruppen ansprechen sollen, um ein buntes, lebendiges und nachhaltiges Gebiet für verschiedene Altersgruppen zu entwickeln.

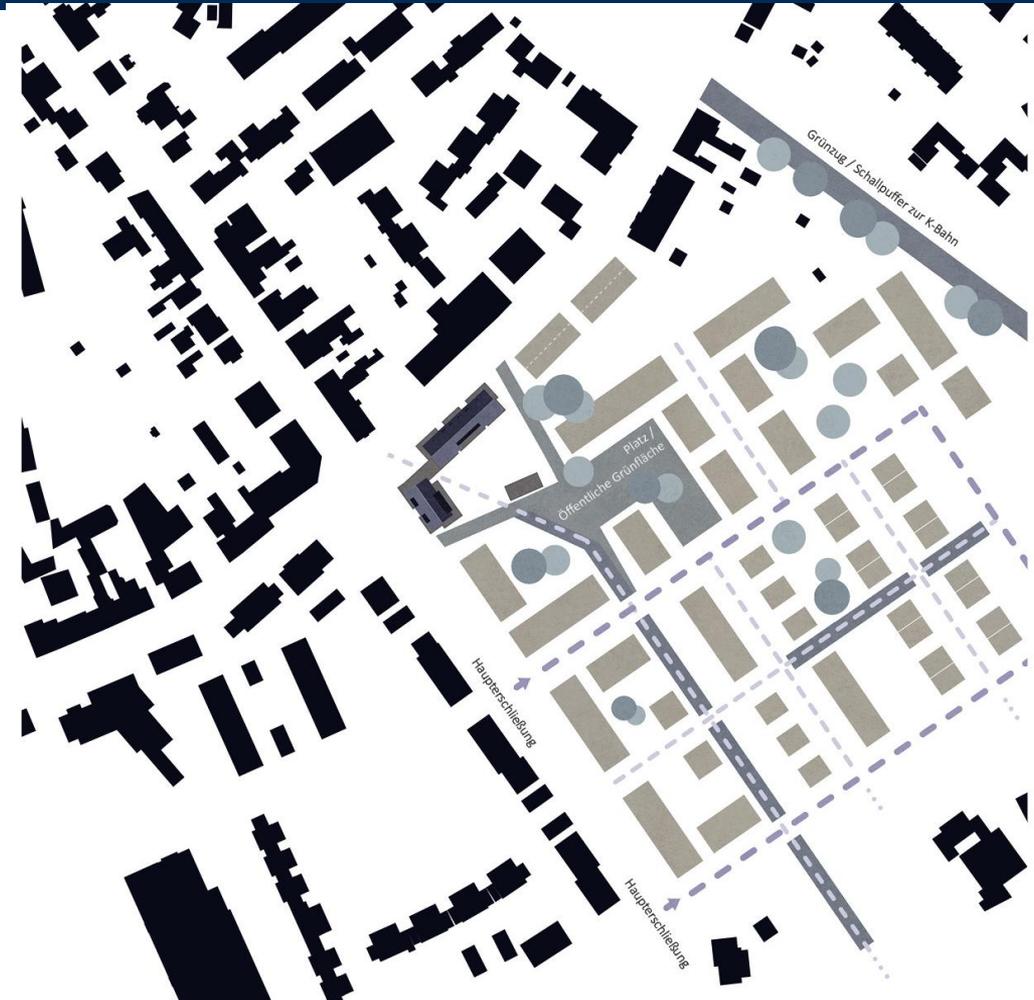
1053 – Präsentationspläne



1053 – Lageplan



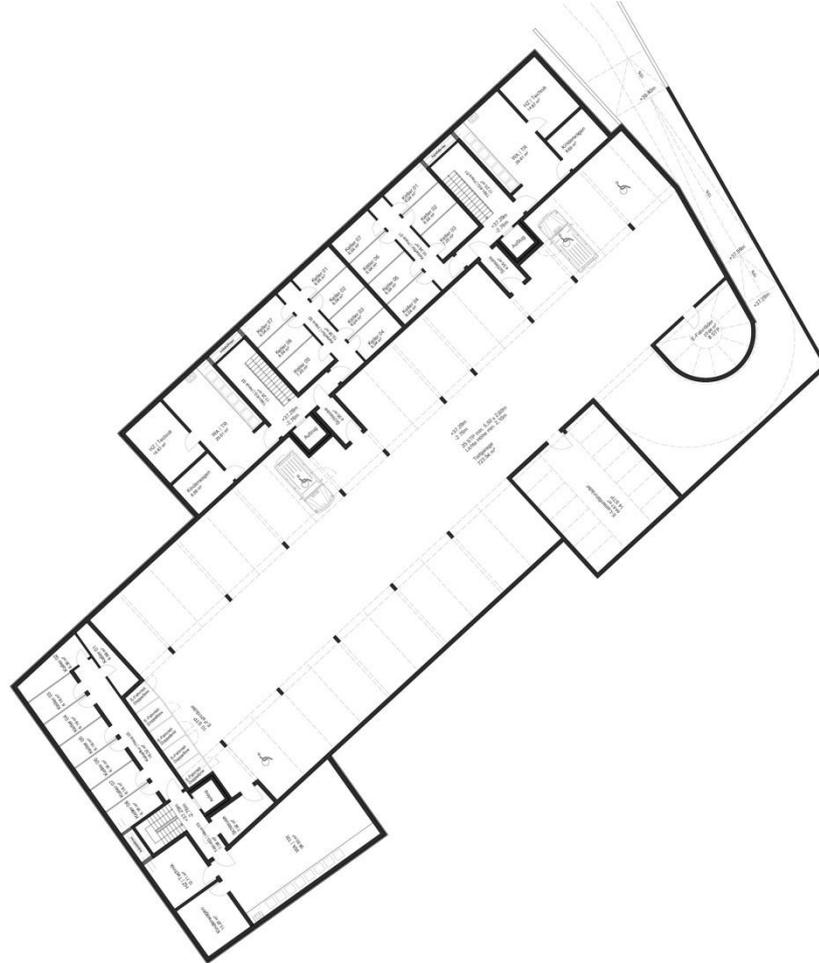
1053 – Konzeptioneller städtebaulicher Plan



1053 – Perspektive Veranschaulichung städtebauliche Zielsetzung



1053 – Grundriss Tiefgarage



1053 – Grundriss Erdgeschoss



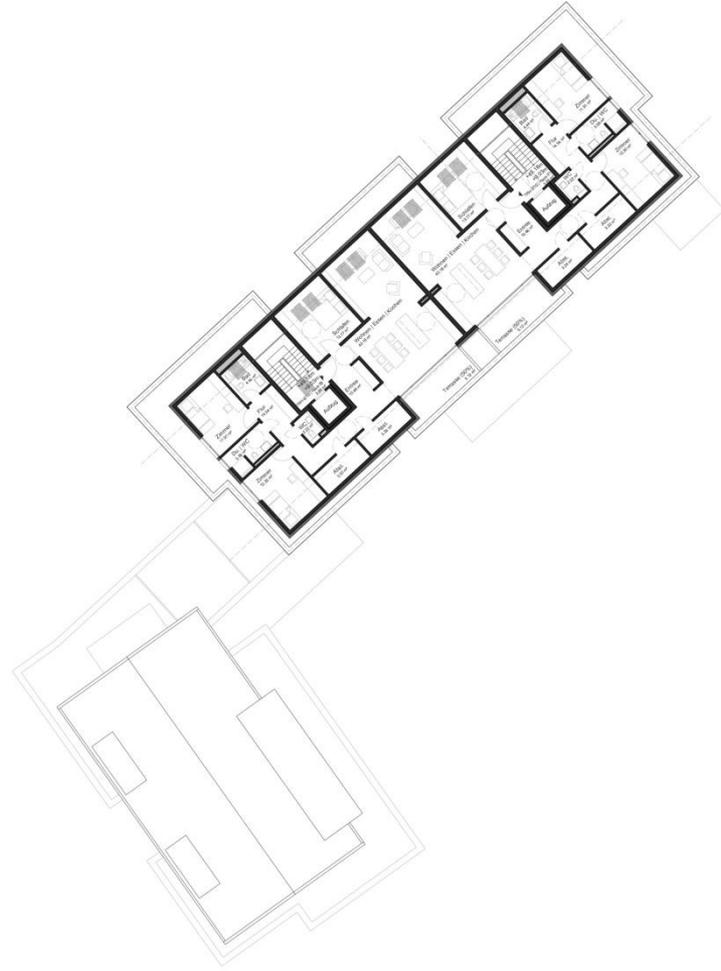
1053 – Grundriss 1. Obergeschoss



1053 – Grundriss 2. Obergeschoss



1053 – Grundriss Dachgeschoss



1053 – Längs- und Querschnitt



Schnitt C-C | M 1:200



Schnitt A-A | M 1:200

Schnitt B-B | M 1:200

1053 – Modellfotos



1053 – Modellfotos



1053 – Modellfotos



Arbeit 1055

Christof Gemeiner Architekten

Verfasser: Christof Gemeiner

Mitarbeit: Alexander Ries, Marek Mandla, Michail Scheremeta und PLG Gebäudetechnik (Fachplaner)

1055 – Erläuterungsbericht

STÄDTEBAULICHES KONZEPT

Das Vorhaben ist der Impulsgeber für das neue Baugebiet „Kamper Weg“ und soll daher die Standards für die Entwicklung setzen. Dabei sind eine Reihe von Rahmenbedingungen zu beachten: Das Gebäude befindet sich an dem Kreuzungspunkt in städtebaulich exponierter Lage und soll daher mit der Stadt kommunizieren. Gleichzeitig verlangen die Lärmemissionen – sowohl vom Individualverkehr als auch von der Bahn - jedoch eine gewisse Abschirmung, um qualitativ volles Wohnen zu ermöglichen. Gemäß diesen Vorgaben entwickelt sich unser städtebauliches Konzept. Wie zwei schützende Hände umfasst die äußere Bebauung das Baugebiet und befriedet die inneren Bereiche, die aufgelockert mit Punkthäusern und Doppelhäusern bebaut ist. Das Zentrum bildet die Hofanlage am Nibbelsweg, wo der Quartiersplatz vorgesehen ist. Die Hofgebäude sollten als Identitätsstifter für das neue Viertel erhalten bleiben und können entweder als Wohngebäude oder auch als Stadtteilzentrum genutzt werden. Insgesamt ist das Quartier locker durch Straßen und Wege mit hoher Aufenthaltsqualität verbunden und sollte weitgehend autofrei konzipiert werden. Die Bebauung an der Bahntrasse kann gut für Parkhäuser genutzt werden, in denen die Autos abgestellt werden.

GEBÄUDEKONZEPT

Wie eingangs erwähnt soll die neue Eckbebauung an der Strümper Straße mit der Stadt kommunizieren. Dabei helfen mehrere Strategien. Vor dem Gebäude befindet sich ein leicht erhöhter Vorbereich, der sich mit der Treppenanlage sowohl zum Fußgängerübergang am Winklerweg als auch zur Kreuzung hin öffnet. Dadurch gibt es also einen Austausch mit der Stadt. Gleichzeitig unterstützt aber die leichte Erhöhung und die Hecke das natürliche Schutzbedürfnis der Bewohner. Die Wohnungen sollten möglichst alle Räume die Möglichkeit einer natürlichen Belichtung und Belüftung erhalten. Gerade bei den Bädern schafft dies eine ganz neue Qualität, die im Geschosswohnungsbau eher selten anzutreffen ist. Der Baukörper wird durch die drei grünen Höfe aufgefaltet und ermöglicht so die Belichtungsflächen. Die Anforderungen des §30 Abs. 6 BauO NRW werden eingehalten. Den beiden äußeren Höfen vorgelagert befinden sich die beiden Treppenhäuser, die jeweils als Vierspänner organisiert sind und Wohnungen erschließen. Durch die Höfe wird auch die erforderliche Distanz zu den Fenstern der Wohnungen geschaffen. Die Treppenhäuser sind verglast und treten so in Kontakt mit der Stadt. Es entsteht ein spannungsvoller Rhythmus zwischen Offenheit und Geschlossenheit. Die größeren Fenster der Aufenthaltsräume sind jeweils zu den ruhigen Höfen hin orientiert. In den Normalgeschossen befinden sich jeweils acht Wohnungen unterschiedlicher Größenordnung und im Staffelgeschoss insgesamt vier 4-Raum-Wohnungen. Die Firsthöhe der gegenüberliegenden Bebauung wird leicht unterschritten.

1055 – Erläuterungsbericht

DACHBEGRÜNUNG UND VERSICKERUNG: DIE SCHWAMMSTADT ALS KÜHLER FÜR DIE STADT

Das Begrünen von Dächern ist eine uralte Technik und sind ökologisch besonders wertvoll, da sie Häuser durch die Verdunstungskälte isolieren und kühlen. Darüber hinaus erfüllen Gründächer und versickerungsfähige Oberflächen die sehr wichtige Schwammfunktion, das heißt Niederschläge werden zunächst gespeichert und falls erforderlich, zeitverzögert abgegeben. Alle Dachflächen erhalten eine extensive Dachbegrünung und alle Geländeoberflächen sind versickerungsfähig geplant um den erforderlichen Kühleffekt - sowohl für das neue Quartier als auch für die Stadt - zu maximieren.

PHOTOVOLTAIK: DAS DACH ALS SELBST GENUTZTES KRAFTWERK

Es ist geplant, auf der gesamten Dachfläche über Photovoltaik eigenen Strom zu erzeugen. Dieser wird gepuffert und zu 100% selbst genutzt. Ziel ist, eine gewisse Autonomie zu erreichen und die Bewohner durch Transparenz in der Stromerzeugung für das Sparen von Energie zu sensibilisieren. Selbstverständlich gibt es Ladesäulen sowohl in der Tiefgarage als auch im Außenbereich. Die Säulen sind aus Beton gefertigt, ein Material mit positiver Ökobilanz (Wasser, Zement, Sand) und am Ende des Lebenszyklusses gut recyclebar, darüber hinaus robust und langlebig. Die Steuerung der Ladung erfolgt über ein dynamisches Lademanagement. Einsetzbar auch bei X-Stromzählern. Dynamik heißt, es wird die zur Verfügung stehende Leistung je nach Ladezustand der Batterie verteilt.

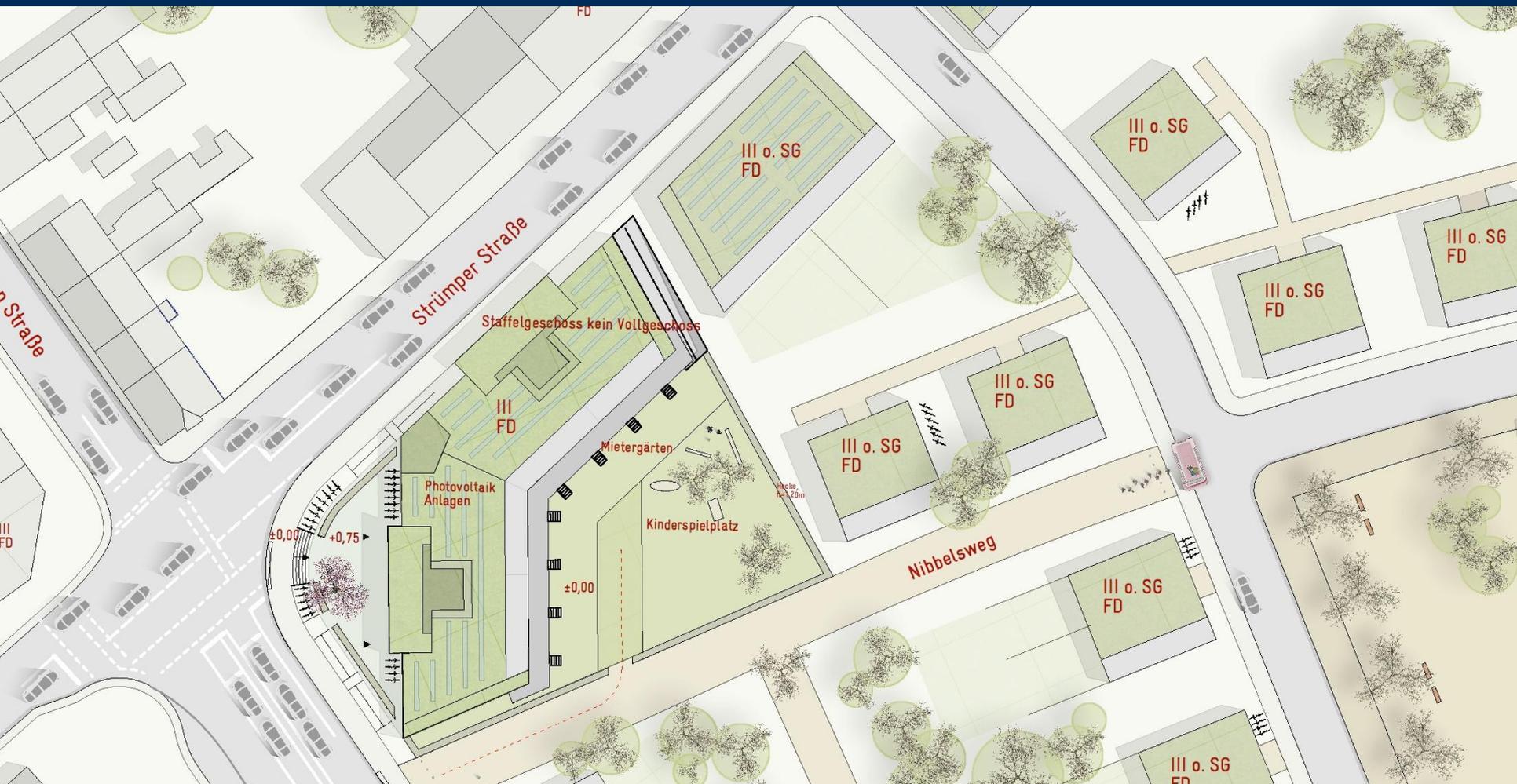
DIE WÄRMEERZEUGUNG: EFFIZIENT MIT HOHEM WIRKUNGSGRAD

Die Wärmeerzeugung erfolgt mit einer oder mehreren Sole-Wasser-Wärmepumpe(n) in monovalenter Betriebsweise. Erdwärmeentzug über Sondenbohrungen (Sondenanzahl geschätzt: 20 - 25 Stk.) Über die Wärmepumpe wird die Beheizung des Gebäudes sowie die Warmwasserbereitung sichergestellt. Die Beheizung des Gebäudes wird mit einem Flächenheizsystem als Fußbodenheizung realisiert. Aufgrund der niedrigen Systemtemperaturen der Fußbodenheizung erzielt die Wärmepumpe einen hohen Wirkungsgrad, da die Effizienz einer Wärmepumpe weiter zunimmt, je kleiner der Temperaturunterschied zwischen der Wärmequelle und der Vorlauftemperatur des Heizsystems wird. Die niedrigen Oberflächentemperaturen der durch die Fußbodenheizung beheizten Bodenflächen stellen eine hohe thermische Behaglichkeit sicher.

WARMWASSERBEREITUNG

Die Warmwasserbereitung wird mittels Trinkwasser-Hygienespeicher als zentrale Warmwasserbereitung realisiert. Das geringe zu bevorratende Wasservolumen und die Funktionsweise des Durchlaufprinzips reduzieren die Gefahr einer Legionellenbildung und erfüllen alle Anforderungen der Trinkwasserverordnung.

1055 – Lageplan



1055 – Konzeptioneller städtebaulicher Plan



1055 – Perspektive Veranschaulichung städtebauliche Zielsetzung



1055 – Grundriss Tiefgarage

STELLPLATZERMITTLUNG

KFZ

Anzahl Wohnungen kleiner 75 qm 12 Stück = 12 Stellplätze
Anzahl Wohnungen größer 75 qm 16 Stück = 24 Stellplätze

Anzahl Stellplätze abzgl. 30% ÖPNV-Anbindung = 25 Stück
Geplant gemäß Entwurf = 28 Stück

ZWERÄDER

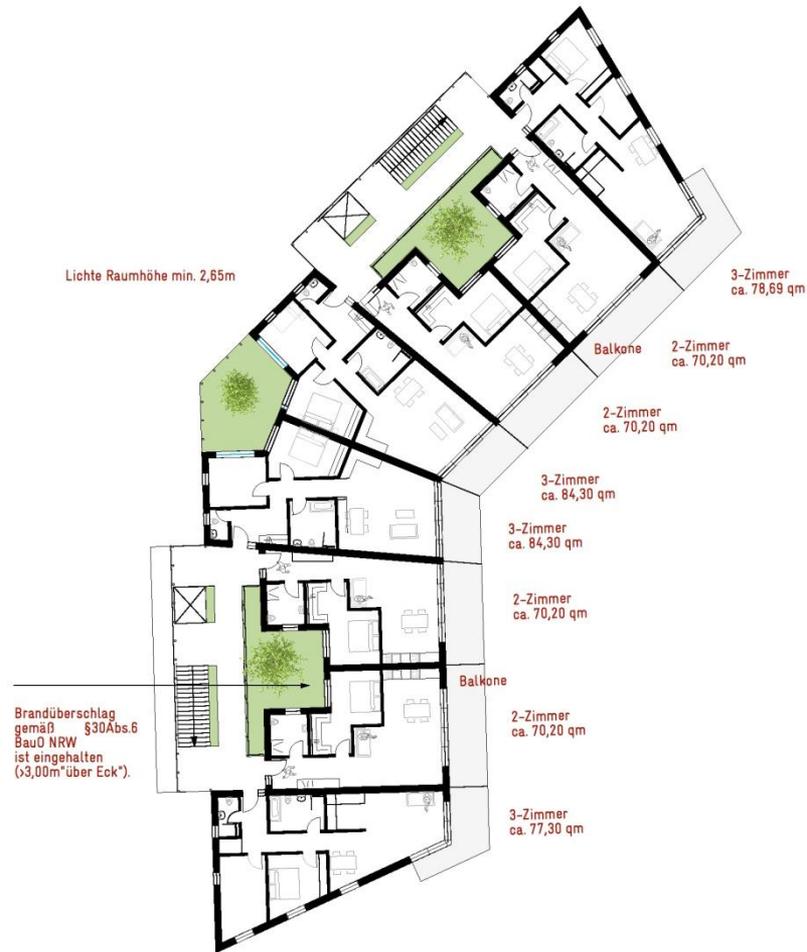
Wohnfläche gesamt ca. 1.960 qm / 30 = 65 Stellplätze
Anzahl oberirdischer Stellplätze 26 Stück
Anzahl Stellplätze in der Tiefgarage 42 Stück
Geplant gemäß Entwurf = 68 Stück



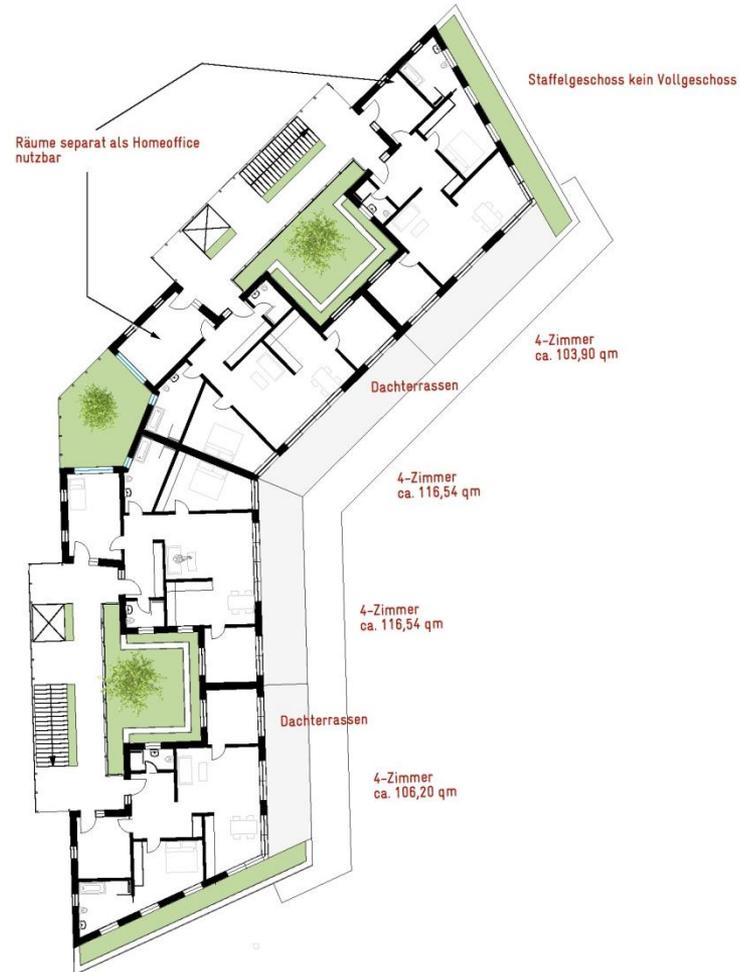
1055 – Grundriss Erdgeschoss



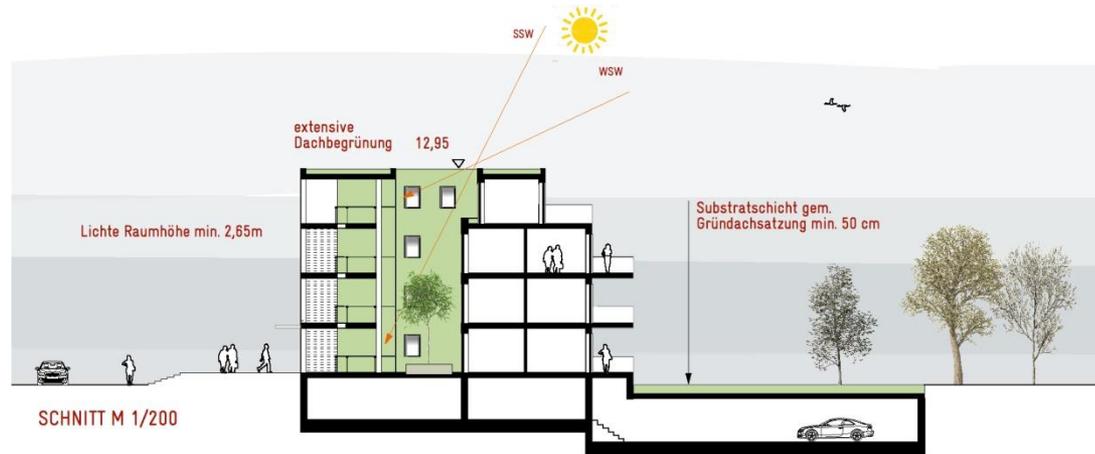
1055 – Grundriss Obergeschoss



1055 – Grundriss Dachgeschoss



1055 – Längs- und Querschnitt



1055 – Modellfotos



1055 – Modellfotos



1055 – Modellfotos

